

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 134.

Halle, Sonntag den 11. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchenvorsteher, Kirchen- und Schulassen-Rendanten Wenzel zu Hamersleben im Kreise Döberitz das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Wirtschafters-Cleven Hermann Frenzel zu Hohenleuthal im Kreise Schönow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministerische sind der Kriegsminister, der Finanzminister und mehrere Regierungs-Commissarien. Die Tribünen sind dicht besetzt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand der Etat der Marineverwaltung für 1865 ist. Zunächst werden die eingegangenen Amendements verlesen; ein vom Abgeordneten Kerst eingebrachtes wird nicht genügend unterstützt, dagegen findet ein Amendement des Abgeordneten Birchow ausreichende Unterstützung. Dieses bezweckt: Mehrbewilligung von 300,000 Thren. für die Bauten an der Jade, dagegen Minderbewilligung von 250,000 Thren. für den Neubau von Schiffen, ferner die Ansetzung von zwei neuen Titeln, nämlich 750,000 Thlr. als erste Rate zum Bau einer eisernen Panzerfregatte und 300,000 Thlr. als erste Rate zur Beschaffung schwerer Gussstahlgeschütze für die vorhandenen Schiffe. — Die General-Discussion wird eröffnet. Abgeordneter Harkort erhält das Wort und kritisiert das ganze von der Marine-Verwaltung bisher eingeschlagene Verfahren, das er als ein durchaus verfehltes bezeichnet. Die erlangten Resultate ständen im ärgsten Mißverhältnisse zu den aufgewendeten Kosten. Wenn man auf der bisherigen Bahn beharrte, so würde in wenigen Jahren das Marine-Budget im Ordinarium vier Millionen übersteigen, daneben aber ein wiederkehrendes enormes Extraordinarium herbeiführen. Die größeren Schiffe der preussischen Flotte seien höchst mangelhaft, der soeben zur Probefahrt geführte „Schoops“ sei dem Redner von einem Experten als ganz unbrauchbar für Fahrten auf hoher See, als schlecht gepanzert, als in jeder Beziehung krüppelhaft geschildert. Schon auf der Reise von Bordeaux habe das Schiff Bede gehabt, von der Probefahrt aber sei es schwer beschädigt zurückgekehrt. In allen Maßnahmen der Marine-Verwaltung verrathe sich Mangel an Uebersicht und Sachkenntnis, daher empfehle sich der Volksvertretung die größte Vorsicht bei der Bewilligung von Geldern, die größte Zurückhaltung, so lange die jetzige Verwaltung bestehe. (Der Redner ist auf der Journalistentribüne sehr schwer verständlich.) — Abgeordneter Kerst: Die gestrige Erklärung des Kriegsministers, der leider auch Marineminister sei und auf alle Marine-Angelegenheiten die Grundzüge und Maßstäbe übertrage, welche in Sachen der Landarmee für ihn leitend seien, müsse für das Haus als Nichtsdiener dienen; das Flottenwesen befinde sich in Anbetracht der aufgewendeten Gelder, in desolaten Umständen, und die besagte Erklärung des Ministers sei nicht geeignet, das Haus zu Vertrauenssätzen zu ermuntern. Die Organisation der Flottenbesatzung, die Besoldung der Offiziercorps u. s. w. würde man besser nach den Vorbildern anderer Seesstaaten, als nach Parallelen der Landarmee eingerichtet haben. Eine so unglückliche Behandlung, wie der jungen preussischen Flotte zu Theil geworden, verpöndle ein Marinewesen, für das man kaum anderswo, als in einer trostlosen Periode Spaniens, ein Seitenstück finden dürfte. Er erkläre sich gegen alle größeren Bewilligungen, so lange nicht ein sachgemäßer, umfassender Flottengründungsplan dem Hause vorliege. — Die Generaldiscussion wird geschlossen und zur Special-Prüfung übergegangen. Die Commissions-Anträge zu dem Einnahme-Etat und den ersten 10 Titeln der Ausgaben werden ohne Debatte mit großer Majorität angenommen. Bei Titel 11 (Krankenspflege) hat die Commission vorgeschlagen, 204 Thlr. zur Erhaltung eines Cleven im Friedrich-Wilhelms-

Institut abzusetzen. Abgeordneter Harkort rügt, daß nicht vollständige und deutliche Listen über den Gesundheitszustand der Flottenbesatzung vorgelegt würden, wie es in England geschehe. Der Regierungs-Commissar, Geh. Rath Jacobs, erklärt, daß die Regierung es sich angelegen sein lasse, nach Möglichkeit solche Uebersichten vorzulegen. Der Commissions-Antrag wird angenommen, ohne daß es zu einer Discussion darüber kommt. Bei den folgenden Titeln macht der Abgeordnete Harkort kurze Bemerkungen, welche keine Entgegnung finden. Die Commissions-Anträge für das Ordinarium werden sämmtlich angenommen. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben wird das oben mitgetheilte Birchow'sche Amendement zur Discussion gestellt. Abgeordneter v. Forckenbeck rechtfertigt das Amendement in Vertretung des Abgeordneten Birchow, welcher heute zu erscheinen verhindert ist. Er führt aus, daß die von dem Antragsteller in Aussicht genommenen Verwendungen solche seien, welche von den Bedenken, die man sonst aus dem Mangel eines umfassenden Flottengründungsplans entnehmen möchte, am wenigsten berührt würden. Sodann empfehle sich aber der Antrag namentlich deshalb, weil er auf dem ordentlichen Wege des Etats einen erheblichen Theil derjenigen Bewilligungen biete, welche das Abgeordnetenhaus gegenüber der Anleiheforderung der Regierung notwendig habe ablehnen müssen. Das Haus könne hier, ohne sein verfassungsmäßiges Recht preiszugeben, darthun, daß es gern bereit sei, für die Entwicklung der Marine die erforderlichen Gelder herzugeben. Die Mittel seien aber in den erheblichen Ueberschüssen der Staatseinnahmen vorhanden. — Abg. Waldeck tritt dem Amendement entgegen. Dasselbe verstoße gegen den constitutionellen Grundsatz, daß das Haus nicht über den von der Regierung vorgelegten Etat hinausgehen, daß es nicht Gelder bewilligen dürfe, welche die Regierung gar nicht gefordert habe. Damit würde die regelrechte Bahn verlassen werden, und von diesem grundsätzlichen Bedenken müßten etwaige Wünsche, welche in der Sache begründet liegen, verstummen. — Abg. Harkort erklärt sich aus technischen Gründen, und namentlich weil er den Bau einer Panzerfregatte keineswegs als eines der dringendsten Bedürfnisse anerkennen kann, gegen das Amendement. — Abg. Sneyt: Das Princip, welches der Abg. Waldeck hervorgehoben, sei insofern ganz richtig, als der Staatsregierung nicht, von der Volksvertretung Ausgabeposten oecroyirt werden könnten. Indes hier liege die Sache doch wesentlich anders. Die Regierung habe die Gelder in ihrer Anleihe-Forderung von dem Hause verlangt; wenn nun die Form der Anleihe dem Hause die Bewilligung der Gelder verboten habe, so stehe doch nichts der Erklärung des Hauses, daß es bereit sei, im Etat diese Gelder zuzugestehen, entgegen. — Die Abgeordneten Laaker und Tschow sprechen ihre Verwunderung aus, daß die Regierung sich nicht veranlaßt sehe, über ihre Stellung zu dem Amendement sich zu erklären. — Abg. v. Blandenburg: Er habe eigentlich vorgehabt, für den Antrag zu stimmen, weil er die Bewilligung der Gelder für geboten erachte. Allein abgesehen davon, daß die Annahme des Amendements, nachdem gestern das Haus durch seine Streichung der unentbehrlichen Posten des Militair-Budgets das Zustandekommen des Staatshaushalts-Etats zu einem Dinge der Unmöglichkeit gemacht habe, zwecklos erscheine — müsse auch die eben stattgefundene Debatte ihn dem Antrage entfremden. Er würde für denselben gestimmt haben, als für ein Vertrauensvotum an das Ministerium (Widerspruch, Gelächter), als einen Auspruch, der der Regierung Ausgaben außerhalb des Etats concediren würde. Nun sei aber klar zu Tage getreten, daß der Antrag nichts als ein taktischer Griff sei, welcher die Schlappe ein wenig ausgleichen sollte, die das Haus durch die Verweigerung der Marine-Anleihe in der öffentlichen Meinung erlitten. Dazu wolle er nicht mitwirken. — Abg. v. Forckenbeck: Er müsse sich wundern, daß der Abgeordnete v. Blandenburg heute beständig an den Staatsberatungen sich betheilige und über die einzelnen Posten abstimme, da er doch nach seiner

Erklärung das Nichtzustandekommen des Budgets als ganz unzweifelhaft betrachte. Das principielle Bedenken des Abg. Waldeck sei schon von dem Abg. Gneist richtig gewürdigt. Was die Regierung selbst fordert und als unentbehrlich bezeichnet habe, das werde ihr nicht in der nachträglichen Bewilligung octroyirt. Uebrigens habe der Abg. Waldeck eine solche Octroyirung bei einer anderen Gelegenheit nicht gewünscht, er habe für die Landwehr ein Plus von 600,000 Thlr. über den Etat hinaus zu verwenden beantragt. Abg. Waldeck will den Unterschied festgehalten sehen zwischen der Aufstellung eines allgemeinen Gesichtspunktes für die dem Budget-Entwurfe zu gebende Gestalt, und der Ueberschreibung eines speciellen Ausgabepostens des vorliegenden Etats-Entwurfes. — Abg. Freier empfiehlt die Annahme des Antrages. Von Schwächen sei hier nicht die Rede, sondern das Abgeordnetenhaus gebe in der Annahme des Antrages nur in schlichter Pflichterfüllung zu erkennen, was es und auf welchem Wege für die Marine zu thun bereit sei. Wenn auf diese Weise Mißdeutungen, welche die Gegner des Hauses aus der Ablehnung der Marine-Anleihe herzunehmen bemüht seien, entkräftet würden, so sei das gewiß recht erfreulich. — Abg. Freie hält es für nutzlos, dem jetzigen Ministerium, das ja doch lediglich nach seinem Belieben die Staatsgelder verwende, noch mit außerordentlichen und nicht direct im Etat geforderten Bewilligungen nahe zu treten. — Abg. Freier v. d. Heydt: Er werde für den Antrag stimmen, weil er es wünschenswerth finde, daß das Haus die wirklich nöthigen Verwendungen als solche ausdrücklich anerkenne. Die Regierung werde auch ohne Anleihe der Mittel nicht entbehren, um dem Antrage zu entsprechen; die jährlichen Ueberschüsse seien dafür ausreichend. Er unterstütze den Antrag als ein Vertrauensvotum für das Ministerium (Widerspruch). — Abg. Gneist: Das Anleihe-Gesetz, welches die Regierung proponirt habe, sei nichts Anderes gewesen, als eine Ergänzung des Budgets; diese Ergänzung des Budgets zu genehmigen, bezwecke der vorliegende Antrag, constitutionelle Bedenken ständen demselben also nicht entgegen. — Abgeordneter Meibauer bekämpft den Antrag, weil durch die Annahme desselben der Regierung für ihre willkürliche Verfügung über die Staatsgelder gewissermaßen partiell die bona fides zugesetzt. — Abg. Birchow (welcher sich kurz vorher im Hause eingefunden), empfiehlt in ausführlichem Vortrage sein Amendement. Die wesentlichen Momente, welche er anführt zur Entkräftung der erhobenen Einwürfe, sind schon von den anderen Rednern berührt worden. — Der Finanzminister: Er könne nicht zugeben, daß durch die etatsmäßig der Regierung zur Verfügung stehenden Gelder derselben die Möglichkeit geboten sei, Verwendungen der vorliegenden Art zu bestreiten. Sie habe deshalb eine Anleihe gefordert, leider vergeblich. Der Etat sei ein Ganzes, er könne nicht so alterirt und zerissen werden, daß das Haus, wie es gestern gesehen, große Summen für ein Budget abstreiche und dieselben, wie es heute beabsichtigt werde, für andere Zwecke aufzuwenden gedente. Die Regierung habe bereits zu verstehen gegeben, daß das Budget in der Gestalt, welche es gestern erhalten, auf die Billigung der Regierung nicht rechnen könne. — Abg. Birchow fragt den Finanzminister: Wird mein Antrag von der Regierung gebilligt oder gemißbilligt? — Vom Ministerische erfolgt keine Antwort. — Es wird nun zur Abstimmung geschritten, und das Amendement Birchow's mit kleiner Majorität angenommen. Alle Parteien sind bei der Abstimmung zersplittert. — Die letzten Titel des Etats geben keinen Anlaß zur Debatte, die Commissionsvorschlüge werden ohne Weiteres angenommen. — Der Präsident: Da nunmehr die sämtlichen einzelnen Etats durchberathen seien, so werde noch über den Staatshaushalt im Ganzen zu beschließen sein. Der Referent der Budgetcommission werde alsbald dem Hause die Aufzählung vortragen. — Das Haus geht zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung über, dem Berichte über den Nothen'schen Antrag, betreffend den Waffengebrauch der Grenzaufsichtsbeamten. Der von der Commission vorgeschlagene Gesetzentwurf, welcher die Aufhebung der Bestimmung § 2 Lit. A. des Gesetzes vom 28. Juni 1834 ausspricht, wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt nun der Bericht der 17. Commission über den Antrag des Abg. v. Bonin auf Erlass eines Gesetzes wegen der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht und deren Vergütung während des Friedensstandes. Der von dem Antragsteller vorgeschlagene Gesetzentwurf ist von der Commission durchweg amendirt worden; Referent ist der Abg. Ziegler. Nachdem die Abgeordneten v. Benda, Hoppe, Langerhans und Waldeck über die allgemeinen Gesichtspunkte sich ausgesprochen, nimmt der Geh. Finanzrath Wolny als Regierungskommissar das Wort. Derselbe erklärt, daß die Staatsregierung mit dem Antrage und mit den Zielen des Commissions-Antrages ganz einverstanden sei, daß sie namentlich den Anspruch auf volle Entschädigung aus der Staatskasse für die der bewaffneten Macht während des Friedensstandes gewährten Naturalleistungen als berechtigt anerkenne. Die Regierung habe schon im vorigen Jahre umfassende Ermittlungen Behufs Regelung dieses Gegenstandes angestellt und hoffe in der nächsten Session eine Vorlage machen zu können. Sie werde dabei von dem Grundsätze ausgehen, daß die zu leistende Entschädigung fest in dem Gesetze normirt sein müsse und nicht der speciellen Bestimmung durch Commissionen u. vorgehalten werden dürfe. Er müsse in zwei Punkten dem Commissionsberichte entgegenstehen; unrichtig sei es, daß die Forderung von Garnison-Quartier Seiten der bewaffneten Macht keine gesetzliche Basis mehr habe, ungebührlich sei ferner die von der Commission aufgestellte Verbindung zwischen den Leistungen für die bewaffnete Macht und der Grund- und Gebäudesteuer. Diese stehe außer allem Zusammenhange mit jener. — Der Abg. v. Bonin erhält das Wort zur Rectification des von ihm vorgeschlagenen Gesetzentwurfes. Waldeck stellt den Antrag auf Tagesordnung, später auch der Antragsteller v. Bo-

nin selbst. Das Haus beschließt in diesem Sinne. Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen, Sonnabend, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Antrag v. Bonin (Zinsreduction zweier Staatsanleihen); Antrag Wagener (Arbeitslöshe). Antrag v. Rönne (Prisenreglement), und Petitionen. — Morgen Abend wird die Budgetcommission die einzelnen Summen des Gesammetats aufrechnen, so daß dann am Montag das Haus über den Etat als solchen Beschluß fassen kann.

Ueber die Vorgänge zwischen Hrn. v. Bismarck und Hrn. Birchow v. erfährt die „Corr. St.“ Folgendes: „Am Sonnabend Vormittag erschien der Schwager des Ministerpräsidenten, Oberlieutenant von Puttkammer, in der Wohnung des Hrn. Birchow und forderte diesen auf, im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abzugeben des Inhalts, daß er den Ministerpräsidenten mit seiner Aeußerung (Mangel an Wahrhaftigkeit) nicht habe persönlich beleidigen wollen. Hr. Birchow erwiderte, daß er diese Angelegenheit in die Hände des Abg. v. Hennig legen werde, da er nach Ebersfeld reisen müsse, daß er aber bereit sei, die gewünschte Erklärung abzugeben, wenn Hr. v. Bismarck vorher im Hause erkläre, er habe mit seiner Bezugnahme auf Hannibal Fischer ebenfalls die Mitglieder der Marinecommission nicht beleidigen wollen. Am Montag stand das Gerücht in der „Köln. Ztg.“, Hr. v. Hennig begab sich zu Hrn. v. Puttkammer (nach andern zu Hrn. v. Reubell) und fragte, wie es geschehen, daß die Angelegenheit in die Defensivität gelangt sei, worauf er zur Antwort erhielt, die fremden Diplomaten hätten den Ministerpräsidenten bekräftigt, zu erfahren, was er zu thun gedente, worauf Letzterer erwidert hätte, er wolle Hrn. Birchow fordern. Einer der fremden Diplomaten erzählte es dem Correspondenten Dr. F. der „Köln. Zeitung“, und so kam die Sache in die Zeitungen. Gleichzeitig erfuhr Hr. v. Hennig, daß der Minister wohl eine Erklärung abgeben wolle, doch nicht in der gewünschten Art. Weiteren Bescheid erwartete Hr. v. Hennig bis heut Nachmittags vergebens. — So viel steht fest, daß Hr. Birchow eine Herausforderung nicht annimmt. Im Abgeordnetenhaus hieß es heute, daß Polizeibeamte in der Nähe des Hauses postirt seien, und man brachte ihre Anwesenheit mit einer Beobachtung des Hrn. Birchow in Verbindung.“ Derselben Quelle entnehmen wir noch Folgendes: „Zu der Birchow'schen Angelegenheit erfahren wir nachträglich noch: „Die Polizei hat wirklich Hrn. Birchow beobachtet, um das Duell, welches nach einem der Frau Birchow zugegangenen anonymen Schreiben Donnerstag Abend stattfinden sollte, zu verhindern. Schon seit Donnerstag früh beobachteten Polizeibeamte alle Schritte und Wege des Hrn. Birchow.“

Wenn ein Präcedenzfall als Anhalt dienen dürfte, so könnten Hr. v. Bismarck und Herr Birchow noch einmal ganz gute Freunde werden. Vor einer Reihe von Jahren hat der jetzige Ministerpräsident, damals eben als Gesandter beim Bundestage eingetreten, den Redacteur des „Kladderadatsch“, Herrn Dohm, auch fordern lassen. Zum Schießen kam es auch damals nicht, im Gegentheile, die feindselige Begegnung ging über in eine sehr freundliche Beziehung, und — Herr v. Bismarck ward fleißiger und geschätzter Correspondent des „Kladderadatsch“.

Die gestrige Nummer der „Berliner Reform“ ist wegen eines humoristischen Artikels über die Affaire Bismarck-Birchow mit Beschlag belegt worden. Das Blatt theilt diese Maßregel seinen Lesern mit folgenden Worten mit: „Angeregt von einem geflügelten Worte des Hrn. Ministerpräsidenten und angezichts der Gerüchte, welche über den Besuch eines Hrn. v. Puttkammer bei dem Abg. Professor Birchow im Gange waren, beschäftigte sich gestern unser Leitartikel mit einer Skizze des Parlements-Curiatier, wie wir ihn in den constitutionellen Staat Preußen einfügen möchten. Die richtige Organisation müssen wir aber wohl nicht getroffen haben, oder verlaß unsere Phantasie in irgend einem Nebendinge: genug, sie hat die Abföhlung erfahren, welche unter dem Namen Censuration ja auch dem Leser unangenehm genug bekannt ist. Wir sind mit dieser Maßregel im Grunde genommen einverstanden. Der Hr. Staatsanwalt wird nun offiziellen Anlaß haben, aus diesem Artikel Kenntniß zu schöpfen von den Gerüchten, welche durchaus ungenirt auch in den anderen Berliner Zeitungen von einer Herausforderung zum Pistolenduell erzählen, die der Ministerpräsident Hr. v. Bismarck an den Abg. Prof. Birchow habe ergehen lassen; er wird sich erinnern, daß das preussische Strafgesetzbuch in seinen Paragraphen 164 bis 174 solche Unternehmungen unter die strafbaren rechnen und er wird demgemäß — wir sind dessen unter einem Justizminister um so sicherer, der selber als Staatsanwalt ähnliche Energie zu entfalten hatte — seine Thätigkeit walten lassen. Einem solchen Resultate gegenüber soll uns dann der Ausgang dieser Presseverfolgung von untergeordnetem Interesse sein. Wie er auch sei, er wird uns weder den guten Willen noch das Bewußtsein des sittlichen Rechts verflummern, Gesetzesübertretungen, ohne Ansehn der Person“ mit den Waffen, die uns zu Gebote stehen, des Zornes und des Spottes, zu bekämpfen.“

Nach einer Entscheidung des Obertribunals sind Aeußerungen, die in einer Wahlversammlung über einen Wahlcandidaten gemacht werden, zu dem Zwecke, um über dessen politischen oder moralischen Charakter Auskunft zu geben oder zu erlangen, wenn nicht ein spezieller Dolus nachgewiesen wird, strafrechtlich keine Injurien.

Der heutige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine ganze Reihe von Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier der Einverleibung von Neuvorpommern und Rügen in Preußen.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Man begegnet in diplomatischen Kreisen vielfach der Annahme, daß der Großherzog von Oldenburg bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin seine Erbansprüche in Schleswig-Holstein an die

Preussische Krone abgetreten habe, und zwar mit der Maßgabe, daß der Großherzog zunächst noch in eigenen Namen diese Ansprüche vertreten und erst im geeigneten Falle formell seine Rechte cediren würde. Daß Preußen durch die Cumulation eines solchen Erbtheils mit dem ihm von dem dänischen Könige übertragenen Rechte sehr erheblich an Einfluß gewinnen würde, liegt auf der Hand. Ueber die Gegenleistung an Oldenburg verlautet nichts. Die „Prov.-Correspond.“ sagt: „Soweit bei der schließlichen Entscheidung über Schleswig-Holstein neben dem vom jetzigen König von Dänemark an Preußen und Oesterreich abgetretenen Besitzrecht die alten Erbansprüche überhaupt in Betracht kommen können, würden die Oldenburgischen möglicherweise insofern an Bedeutung gewinnen, als die rechtliche Ueberzeugung mehr und mehr Geltung zu erhalten scheint, daß der Erbprinz von Augustenburg durch die Theilnahme an der seinem Vater für den Verzicht auf die Erbansprüche gewährten Entschädigung des Rechtes verlustig gegangen ist, die alten Ansprüche der Augustenburgischen Linie für seine Person geltend zu machen. Alle diese Fragen werden demnächst ihre sachgemäße und gründliche Erörterung in den am 8. d. M. beginnenden Beratungen des Kronenindicats finden. Diese werden wohl einige Wochen in Anspruch nehmen.“

Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg soll in Wien die Erklärung haben abgeben lassen, daß er, um allen weiteren Verdächtigungen einer unberechtigten Agitation auszuweichen, entschlossen sei, für die Zeit, in welcher die Schleswig-Holsteinischen Stände tagen werden, seinen Aufenthalt außerhalb der Herzogthümer zu nehmen, wenn das Wiener Cabinet der Ansicht sein sollte, daß seine Anwesenheit in Kiel der Abwicklung der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit im Wege sein könnte. Die Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten. Aber schon jetzt sind die Wiener Blätter darüber sehr indignirt. Die „W. Pr.“ sagt: „Die Preussischen Diplomaten haben bei ihrer Forderung, daß der Herzog Schleswig-Holstein verlasse, keinen anderen Zweck als denjenigen, welchen sie verfolgen, als sie die Executionsorgane des Bundes aus den Herzogthümern hinauscomplimentiren, um sie nicht wieder zurückkehren zu lassen. Sie wollen, daß in den Herzogthümern keine andere Autorität sichtbar sei, als die ibrige, damit die Schleswig-Holsteiner sich daran gewöhnen, die Preußen als ihre alleinigen Herren anzusehen. Die Organe des deutschen Bundes sind bereits besetzt; ginge nun auch noch der Herzog, so bliebe Niemand als Oesterreich, und die Oesterreichische „Verfälschung“ — hofft und sagt man in Berlin — werde den aufstrebenden Quellen von Karlsbad nicht Stand halten können. Wir können nun nicht glauben, Herzog Friedrich werde einen so schwerwiegenden Beweis politischer Naivität und Timidität liefern, daß er den Preußen selbst das Feld räumt. Thut er das dennoch, so möchten wir ihm anempfehlen, bei seiner Abreise noch einen recht langen Blick auf das Land seiner Wünsche zu werfen; er dürfte es dann recht lange nicht, und nur in einer Gestalt wiedersehen, daß ihm dabei schwarz-weiß vor den Augen würde. Wenn Oesterreich sich bei dem Herzog für seine Abreise verwendet haben sollte, so würde das

lebhaft an jene Zeiten erinnern, in welchen Herr Graf Rechberg die Schleswig-Holsteinische Politik Oesterreichs leitete, und man könnte dann, ohne ein Prophet zu sein, vorherzagen, daß die Ziele dieser Politik ihren Ausgangspunkten entsprechen werden.“ Die neueste Nummer der „Prov.-Corresp.“ versichert, daß die Preussische Regierung die Entfernung des Erbprinzen während der bevorstehenden Verhandlungen schon früher für durchaus wünschenswerth erklärt habe und an dieser Auffassung auch festhalten werde.

Telegraphische Depeschen.

Ratzeburg, d. 9. Juni. Heute wurde der Rauenburgische Landtag durch den Landmarschall eröffnet. Das Präsidium wird das Antwortschreiben des Herrn v. Bismarck auf die Adresse der Rauenburgischen Ritter- und Landchaft dem Landtage mittheilen. Die Sitzung war wie gewöhnlich geheim.

Ratzeburg, d. 9. Juni. Der Landtag wird nach erledigter Tagesordnung wieder geschlossen werden. Dem Vernehmen nach dankt der preussische Ministerpräsident in seiner in der Sitzung des Landtags verlesenen Antwort für die durch die Deputation überreichte Adresse des Landtags und verspricht, daß das Möglichste gethan werden soll, um die von dem Landtage ausgedrückten Wünsche zu erfüllen. Wie man vernimmt, hat diese Mittheilung keine Diskussion hervorgerufen.

Paris, d. 9. Juni. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret der Kaiserin-Regentin, wonach alle den Journalen in Paris und den Departements gegebene Avertissements als null und nicht geschehen zu betrachten sind. — Die vom Prinzen Napoleon in seiner Eigenschaft als Vicepräsident des Geheimen Rathes und als Ausschusspräsident von 1867 eingereichte Entlassung ist, wie der „Moniteur“ meldet, vom Kaiser angenommen. — In demselben Blatte wird eine von dem Secretair des Aussen der Vereinigten Staaten an den Gesandten Amerika's in Paris, Herrn Bigelow, unterm 22. Mai gerichtete Depesche veröffentlicht. Dieselbe giebt der dankbaren Erinnerung Ausdruck, welche die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten für die Seitens des Kaisers, des Senats und des gesetzgebenden Körpers bei Gelegenheit der Ermordung Lincoln's an den Tag gelegten Gefühle empfindet und erinnert an die alte Freundschaft zwischen beiden Nationen, welche Seitens der Vereinigten Staaten herzlich erwidert werde.

Paris, d. 9. Juni. Einem Börsenschlage zufolge ist der Kaiser heute in London gelandet, wird in Lyon übernachten und morgen Abend 5 Uhr hier eintreffen.

New-York, d. 31. Mai. Der Süd-General Kirby Smith hat capitulirt. Präsident Johnson hat eine Amnestie-Proklamation erlassen; ausgeschlossen sind Civil-Beamte und Militärs von höherem Range als dem eines Obersten, Piraten und Grenzräuber. In Mobile hat eine furchtbare Explosion stattgefunden, welche Hunderten von Menschen das Leben kostete und Schaden zum Betrage von mehr als einer Million Doll. anrichtete.

Bekanntmachungen.

Zu vermieten 2 herrschaftliche Logis vor dem Geistthor Nr. 19, 5 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, nebst schönem Garten. Näheres im photographischen Atelier, Alter Markt Nr. 1.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
F. Sioli.

Frühen **Stettiner Portland-Cement** empfehlen
Fr. Senfel & Haenert.

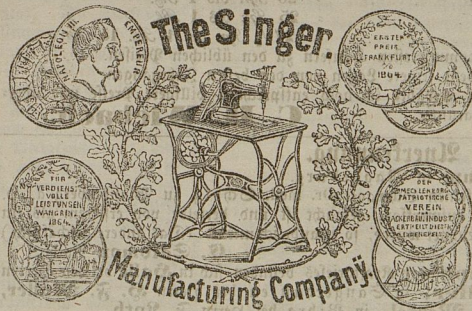
Rheinische Traube, große Märkerstraße Nr. 14. Von heute ab täglich frische **Erdbeer-Bowle**. **Peter Broich.**

Fleißige und tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **C. Pauli**, Zimmermeister.

Zwei Lehrburschen können sofort in die Lehre treten. **C. Pauli**, Zimmermeister, große Klausstraße 13.

Flüssigkeitszeräuber empfiehlt **Otto Giseke**, Schmeerstraße 31.

Drainröhren anerkannt vorzüglicher Qualität, von hartgebrannter **Thonmasse**, vierzehn Zoll sächsisch Maß lang, in allen Weiten, empfiehlt zu billigen Preisen die **Thonwarenfabrik Altenbach** bei Wurzen. Aufträge werden auch entgegengenommen von den Herren **Carl & Gustav Harkort** in Leipzig.



Die Nähmaschinen der **Singer Manufacturing Company** in New-York, preisgekrönt mit der großen silbernen Medaille auf der diesjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Stettin**,

sür den **Familiengebrauch** wie für alle industriellen Zwecke den einzig haltbaren Doppelsteppstich machend, versehen mit den neuesten Verbesserungen, empfiehlt die Hauptniederlage für die Provinz Sachsen und Thüringen

Halle, Schmeerstraße 31. **Otto Giseke.**

Garantie, Unterricht gratis, Zahlungserleichterungen.

Ausringe-Maschinen

unter Garantie der Haltbarkeit. **Halle**, Schmeerstraße 31. **Otto Giseke.**

Nach dem Ritus eines orientalischen Volkes werden den Mädchen am Tage ihrer Verheirathung die Haare abgeschnitten, um dem Manne weniger Gelegenheit zur Eifersucht zu geben — ein Beleg, welche große Verführungskraft in einem starken üppigen Haarwuchs liegt. — In der That ist ein starker Haarwuchs auch eine Zierde, die Alt und Jung verschönt. Wo die Natur einen solchen verfügt hat, haben wir der Natur zu Hülfe zu kommen, und diese Hülfe finden wir in dem vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 *fl.*, der als ein Universalmittel sich allenthalben da bewährt hat, wo sich ein Ausfallen der Haare zeigte, mochte dies nun durch Krankheit oder Alterschwäche hervorgerufen worden sein. Dieser in jeder Hinsicht unschädliche, nur aus Pflanzenstoffen fabricirte Balsam greift die Kopfhaut nicht an, welche durch andere Fabrikate, die denselben Zweck erzielen sollen, nicht selten benachtheiligt wird.

Nr. 1.
Nur Leipzigerstr. Nr. 1,
alte Post.

Ed. Bendheim's größtes Lager fertiger Kleidungsstücke.

Bestellungen werden ohne
Preiserhöhung binnen
24 Stunden effectuirt.

Die jetzt anwesenden geehrten Fremden erlaube ich mir auf mein größtes Lager eleganter Kleidungsstücke zu außerordentlich billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Höcke und Ueberzieher von franz. Buckskin v. 6 1/2 — 9 Thlr., feine Tuch-Höcke und Fracks von 6 — 9 1/2 Thlr., leichte Sommerhösche und Joppen v. 2 1/2 Thlr., Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 Thlr. Ein vollständiger Sommer-Anzug von einem Stoff v. 7 — 13 Thlr.
Größtes Lager von Kinder-Anzügen und Turn-Anzügen.

Mein Lager von **Reisehandbüchern, Post- und Eisenbahn-Karten, Unterhaltungsschriften** etc. halte ich während der Reisezeit bestens empfohlen.
Halle a/S.

Max Keferstein,

Fa. Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,
alter Markt Nr. 3.

Preis-Liste

der Weinhandlung von **C. H. Wiebach**
in Halle a/S., Leipzigerstrasse Nr. 2 (alte Post).

Mosel-Weine:

1862. Zeltinger	à Flasche	Rh.	7	Sgr.	6	8
Pisporter			9			
Brauneberger Auslese			12		6	
Prämien-Wein vom Hause des Herrn						
J. W. Huesgen Trarbach			1	5		

Rhein-Weine:

1862. Dürkheimer	à Flasche	Rh.	8	Sgr.		8
1859. Laubenheimer			12			
1862. Geisenheimer			12		6	
Ungsteiner			12		6	
Dürkheimer-Feuerberg			15			
1861. Niersteiner-Glück			20			
Liebfraumilch			20			

Bordeaux-Weine:

1862. Medoc	à Flasche	Rh.	9	Sgr.		8
1858. St. Estèphe			11		3	
St. Julien			13		6	
Cabarrus St. Julien			16			
Chateau-Margeaux und Leoville	von 20 Sgr. bis		1	5		

Diverse Weine:

Weisse Bordeaux-Weine	von 10 Sgr. bis 1 Rh.	10 Sgr.
Süsse Ungar-Weine (Tokayer)	1 Rh. bis 1 Rh.	15 Sgr.
Dry Madeira & Sherry	20 Sgr. bis 1 Rh.	
St. alter Portwein	25 Sgr. bis 1 Rh.	
Rheinwein-Mousseux	27 1/2 Sgr. bis 1 Rh.	15 Sgr.

Champagner von den renomirtesten Häusern zu den üblichen Preisen.
Ausserdem führe ich noch verschiedene feinere Lagen von den besten Jahrgängen.
Bei Abnahme größerer Partien gewähre ich noch entsprechend billigere Preise und übernehme für rein gehaltene Weine Garantie.

C. H. Wiebach.

Anerkennung.

Herrn **Th. Timpe** in Magdeburg.
Nachdem Schreiber dieses durch seinen Schwager Dr. med. Scholz zu Blankenberg a. S. auf Ihren Timpe'schen Kräftigries aufmerksam gemacht ist und derselbe von ersterem als ein sehr zuträgliches Kräftigungsmittel bezeichnet wurde, so erlaube ich mir ic. (Das andere geschäftlich.)
Helmstedt, den 5. April 1865.
C. Salomon Nachf.

Meinige Niederlagen des Timpe'schen Kräftigries befinden sich in Halle bei den Herren **Julius Kramm** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **S. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Wibra bei Herrn **F. Loh.**

Fetten geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs,
Frischen Hamburger Caviar,
Marinirten Aal in Gelée u. Nolladen,
Frische Stralsunder Bratheringe,
Neue Christiani Anchovis,
Neue russische Sardinien in Pickles u.
Neue französische Sardinien in Del,
Beste englische Matjes-Seringe in Tonnen, Schocken u. einzeln,
Beste Waltershäuser Cervelatwurst (Winterwaare),
grob u. fein gehackt, empfiehlt

J. Kramm.

Merseburg, Sonntag den 11. Juni erstes Auftreten der berühmten Leipziger Complett-Sänger-Gesellschaft in der Festhalle des „Thüringer Hofes“.

Schröder.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Neuen Stockfisch (Höckerfisch) empfiehlt
J. Kramm.

Fette Limburger Käse,
à Stück von 3 Sgr. bis 5 Sgr.,
empf.
J. Kramm.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg wird zum 1. Juli ein brauchbares Küchenmädchen gesucht.

Bad Wittelind.

Heute Sonntag den 11. Juni

Concert.

C. John.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 11. Juni Concert.

Bei ungünstigem Wetter im Salon.
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Kochs Garten.

Zum Wollmarkt Montag den 12. Juni Concert der Neuen Hallischen Kapelle. Anfang 3 Uhr.

Gröllwitz.

Sonntag den 11. Juni Tanzergnügen bei **W. Arnick.**

Müller's Bellevue.

Zum Wollmarkt empfehle ich meine in der Nähe gelegenen Lokalitäten, für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

W. Praussch.

Theater in Löbejün.

Sonntag den 11. Juni 1865:

Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:
Schön Leinchen von Gottgau

oder:

Der Petersberg und seine Umgegend
im Jahre 1428,
romantisches Schauspiel in 4 Acten
nebst einem Vorspiel,
genannt: **Die nächtlichen Wanderer am Dreifönigabend 1420,**
nach einer Sage von Ditto Herrmann.
Die Direction.

Verloren!

Auf dem Wege von Dammendorf nach Zörbig ist am 8. d. Mts. eine dunkelbraune Damen-Ledertasche verloren worden. Inhalt: ein Paar Schuhe, ein Nählkästchen und etwas Geld. Der Finder wird gebeten, die Tasche auf dem Rittergute Dammendorf abzugeben und wird ihm das darin befindliche Geld als Belohnung zugesichert.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 11. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von **Dr. Schrader.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Antonie** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Franz** aus Kingleben beehren wir uns hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzugeben.

Artern, den 7. Juni 1865.

Gyraud und Frau.

Italien.

Die „France“ glaubt, bestreiten zu können, daß das Abkommen wegen der italienischen Bischöfe nunmehr eine vollbrachte Thatfache sei. Victor Emanuel hat seinen Adjutanten, den General Solaroli, in besonderer Mission an den Kaiser Napoleon, angeblich zu dessen Beglückwünschung wegen seiner algerischen Reise, abgeordnet. In ganz Italien ward der vierte Todestag Cavour's, der 6. Juni, mit erstlicher Feier begangen. In Padua wurden von den Studenten am Tage des italienischen Verfassungsfestes Bomben geworfen und am Todestage Cavour's fangen die Studenten in der St. Anton'skirche Trauerlieder.

Aus Paris wird der „Köln. Z.“ geschrieben: „In Sicilien ist ein Aufstand ausgebrochen. Zwei ehemalige Generale Garibaldi's, Badia und Mobile, stehen an der Spitze der Bewegung. Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die piemontesischen Truppen verfolgen sie. Es soll aber noch zu keinem Zusammenstoße gekommen sein.“ Bestätigung ist abzuwarten.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juni. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers unterwarf Jules Favre die Expedition nach Mexico einer scharfen Kritik, bezeichnete die Lage des Kaisers Maximilian als eine precäre und sprach die Befürchtung aus, daß es zu einem Conflict mit den Vereinigten Staaten kommen könne. Chair-d'Est-Uge bemühte sich, darzutun, daß die Stellung des Kaisers von Mexico keineswegs eine precäre sei, und erinnerte in Bezug auf die Vereinigten Staaten an die friedlichen letzten Worte Lincoln's, das politische Testament des verstorbenen Präsidenten. Die zukünftige Politik der Vereinigten Staaten werde voraussichtlich eine dem Geiste dieser Worte entsprechende sein.

Vermischtes.

Leipzig, d. 8. Juni. Die heutige dritte Hauptversammlung der 15. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung nahm zunächst den Vortrag des Schuldirektors Liedemann in Hamburg über das Thema: „Wie muß der Religionsunterricht beschaffen sein, wenn er die Schüler wahrhaft religiös machen soll?“ entgegen. Der Redner stellte auf Grund langjähriger eigener Erfahrung die Sätze auf, der Religionsunterricht müsse in einer dem Entwicklungsstadium des kindlichen Geistes angemessenen (catechetischen) Methode erteilt werden; er müsse auf Klarheit im Denken beruhen, um zur Klarheit im Denken zu führen, und er müsse durch den ganzen Unterricht, durch Schulzucht und die persönliche Haltung des Lehrers unterstützt werden. An den mit großer Auszeichnung ausgenommenen Vortrag schlossen sich noch mancherlei Mittheilungen anderer Lehrer über ihre Grundsätze und Erfahrungen bezüglich des Religionsunterrichts, welche nur in sehr wenigen Punkten von den Liedemann'schen Sätzen abwichen und dieselben vielmehr nur in wünschenswerther Weise ergänzten. Die Verlesung selbst sprach schließlich ihre vollständige Zustimmung zu dem Inhalte des Vortrages aus. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Vortrag des Schuldirektors Budich in Dresden über das Thema: „Was hat die deutsche Erziehungs- und Unterrichtsweise von der anderer gebildeter Nationen noch zu lernen?“ Herr Director Budich zeigte offen und ehrlich, in welchen Stücken die deutsche Unterrichtsweise, trotz ihrer Vielgerühmtheit, hinter der mancher andern Nation zurückstehe, und zwar hauptsächlich in folgenden Punkten. Andere Völker geben ihren Kindern mehr Spielraum zur Entfaltung des Geistes und Charakters, während es in Deutschland noch sehr an dem Emporheben (élever) der Kinder fehlt, vielmehr noch starke Ueberbleibsel der alten politischen und bürgerlichen Unfreiheit sich in der Pädagogik erhalten haben. Andere Völker geben ihren Kindern eine entschiedenere Richtung auf das Praktische; bei uns wird der Unterricht zu breit angelegt, der Elementarunterricht ungehörlich ausgebeutet, dadurch natürlich kostbare Zeit verschwendet. Es thut bei uns daher noth, daß der Unterricht in der Naturkunde früher beginne, daß die Kinder, wenn sie fremde Sprachen treiben sollen, auch unbedingt bis zum Sprechen derselben gebracht werden, daß die Kinder von 12 Jahren ab auch praktisch beschäftigt werden, mit Einem Worte: Concentration des Unterrichts. Der Elementar-Unterricht muß rascher durchgeführt, die Ueberzahl an Religionsstunden angemessen vermindert, die biblische Geschichte nur als Unterbau benutzt und nicht bis in die oberen Classen mitgeschleppt werden u. s. w. In Frankreich, England und Nordamerika ist der Schulbesuch weit mangelfreier als bei uns, aber die Kinder wissen dort mit 12 Jahren mehr Nützliches als unsere in demselben Alter. Endlich aber betonte der Redner noch als dringend nothwendig eine kräftigere Ausbildung des persönlichen und des Nationalgefühls schon bei der Schuljugend. Dr. M. Schuster von hier war der Ansicht, die Vorschläge des Redners fänden ihre thatfächliche Erledigung durch — die Kindergärten, in denen er sehr wirksame Mittel zur Erweckung des nationalen Sinnes erkennen zu dürfen glaubt; dagegen sprach sich der vielerfahrene Wander aus Schlesien durchweg im Sinne Budich's aus, indem er namentlich hervorhob, daß anderwärts mit der Schuljugend in kürzerer Zeit ebensoviel erreicht werde, als bei uns in längerer. — Hofrath Redellen, Gymnasialoberlehrer aus Petersburg, erhielt sodann das Wort, um im Namen seiner Regierung, die ihn gesendet, so wie im Namen der deutschen Lehrer Russlands die freudigsten Sympathien mit den Bestrebungen, der deutschen Lehrerversammlung und herzlichsten Dank für die wohlwollende Auf-

nahme in Leipzig auszusprechen. — Darauf ergriff, da die Verhandlungen zu Ende geführt worden, der Vorsitzende das Wort, um noch einen Rückblick auf die Thätigkeit der Versammlung zu werfen. In äußerlicher Beziehung bemerkte er, daß das Interesse der Regierungen, Stadtgemeinden, Lehrervereine u. a. an der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung immer lebendiger werde. So habe die russische Regierung Vertreter hierher geschickt, die Stadtgemeinden Hildesheim, München, Brünn, Wien seien durch Abgeordnete vertreten, der Stadtrath zu Königsberg in Preußen habe den die Versammlung besuchenden Lehrern der dortigen Schule 50 Thlr. Reisegeld, die obdenburgische Staatskasse mehreren Mitgliedern des obdenburgischen Lehrervereins angemessene Reisekosten bewilligt, desgl. der Magistrat zu Breslau, der Braunschweiger Lehrerverein, die Stadtbehörde und der Protektantenverein zu Pforzheim, die Städte Mannheim, Brür, Straßund (letztere mit 75 Thlrn. Reisegeld pro Mann). Im Ganzen sei die Versammlung von mehr als 2600 Mitgliedern besucht gewesen. — Zum Schluß beauftragte der Vorsitzende den hiesigen Localausschuß der Stadt Leipzig, dem Magistrat derselben, der Staatsregierung und dem Könige den wärmsten Dank der Versammlung auszudrücken und nach einem gemeinschaftlichen Schlußgesang erklärte er die 15. allgemeine deutsche Lehrerversammlung für geschlossen.

Gestern früh 7 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung die Feier am Gellertstandbilde im Rosenthal statt. Professor Dr. Fricke entwickelte in schwungvoller Rede Gellert's Wesen, seine Stellung in seiner Zeit und seine Bedeutung für die unferne. Er erinnerte daran, wie Gellert durch seine Persönlichkeit gewirkt habe und wie auch der Lehrer vor allem durch das Gewicht seiner Persönlichkeit wirken müsse; er gedachte der lauteren, aber nicht dem Leben abgewendeten Frömmigkeit Gellert's; er hob hervor, wie Gellert das klar Gedachte und warm Gefühlte auch in schöner, klarer Form auszuprägen gewußt, und wie gerade dies auch der Lehrer lernen und lehren müsse; Gellert's Bestreben, immer im Einzelnen auch ein Ganzes, Allgemeines mit zu umfassen, gab ihm Veranlassung, an die nationale Aufgabe der deutschen Volksschule zu mahnen; endlich betonte er den tiefstiftlichen Geist der Gellert'schen Schriften, der dieselben, nach Goethe's Zeugnis, zu einem Fundament der sittlichen Bildung des deutschen Volks gemacht habe, und schloß mit den auf die deutschen Lehrer angewendeten schönen Versen Gellert's:

D Gott, wie muß das Glück erstreun,
Der Retter einer Seele sein.

Bezüglich des in Eisenach tagenden deutschen Burschenbundes erhält die „D. A. Z.“ folgende Mittheilung: Der Zweck des deutschen Burschenbundes zunächst ist durchaus nicht auf Verschmelzung der verschiedenen deutschen Burschenschaften zu einer einzigen gerichtet, es ist derselbe vielmehr lediglich zur Förderung der burschenschaftlichen Interessen auf den verschiedenen deutschen Hochschulen, insbesondere den nicht burschenschaftlichen Korporationen gegenüber, gegründet worden. Der diesjährige Burschentag in Eisenach nun ist die Versammlung der dem Burschenbunde angehörigen Burschenschaften, und zwar nicht aus Veranlassung der bevorstehenden jenaer Jubelfeier, sondern es findet dieselbe lediglich, wie bereits seit 1863 alljährlich, im Interesse des gedachten Burschenbundes statt. Von den drei in Jena bestehenden Burschenschaften ist nur eine, die Germania, am Burschenbunde theilhaftig.

Aus der Provinz Sachsen.

(Notizen über die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Merseburg.) Aus der lithographischen Anstalt von H. Schenk in Halle ist ein Entwurf für das Diplom hervorgegangen, der bezüglich der Idee, der Composition, der Zeichnung und der Farbenharmonie das Beste, was wir in diesem Genre bereits gesehen, weit hinter sich zurückläßt. In künstlerischem Rahmen, reich ornamentirt, mit verschiedenen Feldern für Wappen, allegorische Bilder u. s. w., zeigt sich als Hauptfigur der Genius der Industrie, wie er über den personificirten Gruppen der Ausstellung schwebt, mit dem Vorbeerkränze in der Hand. Wir wünschen, daß das kunstvolle Werk bei der demnächstigen Prüfung und Auswahl eine künstlerische Beurtheilung erfahren möge. — Die Ausgabe von weiteren 60,000 Lotterielososen ist genehmigt. Wir waren von Anfang an gegen diese Ausdehnung. In einzelnen Gruppen trägt die Ausstellung schon so sehr den Charakter eines Bazars, von ihrer eigentlichen Bestimmung abweichend, daß es nicht wünschenswerth erscheint, dieser Anschauung Vorkub zu leisten. — Am Dienstag früh 9 Uhr findet eine weitere Maschinen- und Spritzenprobe unter Anwesenheit der Preisrichter statt. — Als eine sehr dankenswerthe Einrichtung müssen wir es begrüßen, daß den die Ausstellung besuchenden Schulen eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes und sonstige günstige Bedingungen bewilligt werden sollen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 9. Juni.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Réaumur.	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht	
8	Magde.	Petersburg	327,1	7,5	NW., schwach.	wolkig.
7	„	Königsberg	340,0	9,8	NW., schwach.	heiter.
6	„	Berlin	339,5	10,6	NW., mäßig.	wolkig.
	„	Torgau	335,4	10,0	NW., schwach.	bewölkt.

Main table with multiple columns listing financial instruments like 'Fonds-Course', 'Inländische Fonds', 'Ausland. Eisenbahn-Stamm-Actien', and 'Wechselkurs'. Includes various bond and stock prices with denominations and percentages.

Die Börse war in fester Stimmung... das Geschäft entwickelte sich in der zweiten Börsenhälfte namentlich in Ober-Sächsischen, Nordbahn und Rhein-Nahe zu steigendem Course ziemlich lebhaft. Deutscherische Effecten matt; preussische Fonds fest.

Marktberichte.

Halle, den 10. Juni. (Agricultural report) In der fest abgelassenen Zeitwoche war der Verkehr mit Getreide ziemlich beschränkt... Berlin, den 9. Juni. Weizen loco 45-60 pf nach Qualität...

Loco 13 1/2 Br. Juni u. Juni/Juli 13 1/2 pf. Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 pf bez. ... Dresden, d. 9. Juni. Spiritus pr. 8000 Pf. ...

u. Juni/Juli 37 $\frac{1}{2}$ —37, Juli/Aug. 38 $\frac{1}{2}$ —37 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Sept./Oct. 40 $\frac{1}{2}$ —40 $\frac{1}{2}$ bez. Middl 13 $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni 13 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 13 $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G. Spiritus 14 $\frac{1}{2}$, Juni u. Juni/Juli 13 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 14 bez. u. G., Aug./Sept. 14 $\frac{1}{2}$, Sept./Oct. 14 $\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, d. 9. Juni. Getreidemarkt flau und geschäftslos. Weizen loco flau und geschäftslos, pr. Juni/Juli 5400 Pfd. netto 93 Bancothaler Br., 92 G., pr. Sept./Oct. 99 Br., 98 $\frac{1}{2}$ G. Roggen loco stille, pr. Juni/Juli 5100 Pfd. Brutto 83 Br., 82 $\frac{1}{2}$ G., pr. Sept./Oct. 89 Br., 88 $\frac{1}{2}$ G.; ab Danzig pr. Sept. zu letzten Preisen ohne Käufer. Del Oct. 28 $\frac{1}{2}$ —28.

Liverpool, den 9. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 80,700, zum Export verkauft 27,370, wirklich exportirt 23,603, Consum 42,000, Borrath 406,000 Ballen. Amerikanische 17 $\frac{1}{2}$, Fair Dhollerah 11 $\frac{1}{2}$, middling Fair Dhollerah 10 $\frac{1}{2}$, middling Dhollerah 9 $\frac{1}{2}$, Fenzal 7, China 9.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 8. Juni Abends 1 Fuß 9 Zoll, am 9. Juni 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. Juni Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffabtrachtsnachrichten

Über die zu Magdeburg die Schiene passirten beladenen Kähne.

Aufwärts: Am 9. Juni. Gr. Schnigendöbel, Schiefer und Coaks, v. Hamburg n. Dessau. — Gr. Kreuter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — B. Strack, Blei, v. Magdeburg n. Wittenberg. — Fr. Hartmann, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Calbe.

Niederwärts: Am 9. Juni. B. Pristow, Mehl, v. Dessau n. Berlin. — C. Pasch, Steine, v. Pöfsto n. Berlin. — F. Fassenberg, desgl. — Balbi, Steinkohlen, v. Jwiskau n. Arneburg. — G. Clemens, Steinkohlen, v. Jwiskau n. Bitttau. — Fr. Andreae, Eichorienbroden, v. Ludau n. Berlin.

Bekanntmachungen.
Auction.
Mittwoch den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Taubengasse Nr. 14 wegen Domicil-Veränderung ein vollständiges Haus-Mobilier.
Hoppe,
Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Reichenhaller Mutterlauge-Extract zu Bädern
in fester Form zu 1 Silbergroschen, flüssig um $\frac{1}{2}$ Silbergroschen für das Zollpfund, ab der Fabrik, bringen wir bei herannahender Verbrauchszeit in Erinnerung.
Fabrik Heufeld, an der München-Salzburger Eisenbahn.
Die Direction.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Auction!
Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft will ich mein sämmtliches lebendes und todttes Inventar, bestehend in 2 großen, 7 Jahr alten, braunen Pferden, 9 Stück Milchkühen — worunter 2 tragende —, und 3 frischmilchende, — 2 tragende Ferkel und 2 Stück Jungvieh, 2 milchende Ziegen und 5 Ziegenböcken, 4 Stück $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweinen, ca. 60 Stück Hühnern, 20 Stück Gänzen; ferner: Wagen, Ackergeräthschaften, Geschirre, Küchengeräthschaften, Kessel, 1 Droschke, Möbels u. Hausgeräthe aller Art, u. s. w.
Sonnabend, als den 17. Juni er. von Vormittags 9 Uhr ab unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in meinem Gute öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Großgräfendorf bei Lauchstädt, den 6. Juni 1865.
August Schlegel,
Gutsbesitzer.

Ausgebleichte Stoffe in Anilinfarben, als: **Azulin, Humbold, Lila, Pensée und Fuchsia**, werden in denselben Farben wieder aufgefärbt. — Bei werthvollen gewirkten **Tüchern und Shawls** wird, bei Erhaltung der Borte, der Spiegel Schwarz gefärbt. — Ferner werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, auf den einfachsten wie kostbarsten Stoffen, auf das Beste ausgeführt in

W. SPINDLER'S
Färberei, Druckerei,
Wasch-, Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt
in **BERLIN**, Wallstrasse 11—13.
Halle: am Markt 9,
Breslau: Ohlauer Str. 83. **Leipzig:** Universitäts-Str. 21.
Stettin: Breite Str. 32. **Dresden:** Schössergasse 1.

Veränderungshalber ist in einer Garnisonstadt eine Economie-Wirthschaft zu verkaufen. Dieses Grundstück enthält ein großes zweistöckiges Haus, 3 kleinere Nebenhäuser, Scheune und Stallung, einen daran grenzenden circa 6 Morgen großen Obst-, Gemüse- und Grasgarten, 40 Morgen Feld und Wiese, mit oder ohne Erndte, lebendes und todttes Wirthschafts-Inventar. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Kaufmann **F. C. Pauli** in Düben.

Rübenaushebepflug.
Zur diesjährigen Rübenerde empfiehlt der Unterzeichnete seinen Rübenheber verbesserter Construction. Derselbe, sehr dauerhaft gebaut, genügt jetzt allen an einen solchen zu stellenden Anforderungen und ist dabei so einfach konstruirt, daß jeder Arbeiter ohne Schwierigkeit sofort damit arbeiten kann. Ohne die Rüben aus der Erde zu werfen, also alles Stopfen und Schlepfen vermeidend, werden die Rüben ganz gleichmäßig gelockert und kann ein Rübenheber täglich 8 Morgen auf 18 Zoll Entfernung gedrückte Rüben vollständig lockern.
Den Bau und Verkauf dieses Rübenhebers, der in seiner jetzigen Construction von mir noch nicht abgegeben ist, habe ich der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik des Hrn. **Alw. Taatz** in **Halle a/S.** übergeben.
Rittergut **Schöchwitz** bei Salzmünde, den 31. Mai 1865.
C. Allihn, Wirthschafts-Inspector.

Obst-Verpachtung.
Die diesjährigen Obstzünge der Rittergüter Bedra, Pessendorf und Leiba sollen Freitag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Bedra an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bin ich zu jeder Auskunft, den Pflug betreffend, gern bereit und stelle denselben zur Ansicht in meiner Fabrik und während der **Merseburger Ausstellung** im Ausstellungsgebäude auf.
Alw. Taatz.

Obstverpachtung.
Donnerstag den 15. Juni Vormittags 11 Uhr soll das zum Rittergut **Duck** gehörige Obst meistbietend verpachtet werden.
Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.
Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Zu verkaufen für den Glaswerth 2 ganze u. 2 halbe Doppelfenster, Rannische Straße 11, 1 Treppe.
Eine Fabrik, welche nach Probe garantiert reines **Knochenmehl** liefert, sucht einen Abnehmer für 1 bis 3000 Ctr. jährlich, successifve Lieferung, gegen Cassa bei Empfang der Waare. Eisenbahnfracht bis Magdeburg für 100 Ctr. ca. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Offerten erbeten unter Chiffre V. P. 844 an **Saafenstein & Bogler** in Hamburg.

Echt holländische Möbel-Politur.
Mitteltst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.
Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt allen Hausfrauen aufs Beste:
Brüderstraße Nr. 16.
Carl Haring.

Schüler-Pensionen zu 80 $\frac{1}{2}$ weist frei nach **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg., Markt Nr. 20.
Auf der Domäne **Freckleben** bei Sandersleben wird ein gut empfohlener unverheiratheter Brenner gesucht.
G. Dieler.

Amerikanisches Fleckwasser.
Eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, sowie zur Reinigung von Lederhandschuhen. Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacon à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Brüderstraße Nr. 16.
Carl Haring.

Sonntag den 11. trifft ein Transport bester Spann- u. Wagenpferde ein bei
M. Zickel.

Mit 1 Transport Dänischen | Spannperden
Mit 1 Transport Perscheron |
find wir heute in **Mentes Hôtel** eingetroffen.
M. Sommerfeld & Bär.

Das Gute bewährt sich immer!

Schon seit 1 1/2 Jahren litt ich an heftigem Magenbrücken, welches so schlimm wurde, daß ich mitunter Gewalt schreien mußte. Ich hatte dabei Uebelkeit und heftiges Erbrechen, der Appetit fehlte ganz, so daß ich trotz Anwendung der verschiedensten Medicamente oft das Bett hüten mußte. — Da wurde mir von einer Dame, der ich mein Leiden geklagt hatte, gerathen, den N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur zu gebrauchen, der ihr sehr gute Dienste gethan habe. Ich ging sogleich zu Herrn F. Indeisen, der die Niederlage dieses Liqueurs hat, und holte mir einige Flaschen; ich brauchte denselben mit gutem Erfolge, und schon nach Verbrauch der vierten Flasche spürte ich Linderung, die Schmerzen waren fast gänzlich verschwunden und ein großer Appetit stellte sich ein. Nachdem ich den Liqueur jetzt drei Monate regelmäßig getrunken, fühle ich mich kräftig und gesund, wie ich es vor vielen Jahren war. Ich kann es deshalb nicht unterlassen, dem Herrn N. F. Daubig in Berlin meinen innigen Dank auszusprechen und bescheinige Vorstehendes der Wahrheit gemäß.

Thorn, den 17. Januar 1865.
Eduard Grün.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin bereiteten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur in:

- Alteleben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr S. Fuchs.
- Bibra Herr C. Reime.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Bitterfeld Herr L. Sittig.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Rehna Herr Th. Sachtler.
- Cölleda Herr C. Hofmann.
- Cönnern Herr Theodor Müller.
- Cöpheln Herr A. Schwarz.
- Delitzsch Herr Ludwig Balbus.
- Döllitz Herr Gustav Hertel.
- Dömnitz Herr F. S. Neumüller.
- Droßsig Herr C. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürrenberg Herr W. Silbe.
- Eckartsberge Herr C. Nachbush.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Frankenhausen Herr Louis Voigt.
- Freiburg a/M. Herr C. Hoerster.
- Gersdorf Herr N. Sander.
- Graefenbairichen Herr S. Streubel.
- Gröbzig Herr Ab. Wüchel.

- Landsberg Herr J. Thos.
- Naucha Herr Th. Kannis.
- Nauchstedt Herr Mich. Fabr.
- Leimbach Herr J. C. Traue.
- Obbejün Herr L. Birkhold.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Mannsfeld Herr F. Spohrstein.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.

- Mücheln Herr S. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Naumburg Herr L. Lehmann.

- Nebra Herr C. W. Kabitsch.
- Nöthen Herr A. Kompisch.
- Ostern Herr Ferd. Wittig.
- Pretzin Herr F. Z. Zander.
- Pretsch Herr L. F. Syter.
- Quersart Herr J. C. Wiener.
- Roitzsch Herr Oscar Schroeter.
- Rohleben Herr Otto Berthold.
- Rothenburg Herr S. F. Vosse.
- Sangerhausen Herr F. W. Duenkel.
- Schaffstedt Herr Heinrich Neßler.
- Schleuditz Herr W. Secht.
- Schwelen Herr Louis Boehme.
- Schmieberg Herren A. Borch & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Canigs.
- Stumsdorf Herr Adalbert Hädel.
- Teuchern Herr C. F. Burckhardt.
- Tentzschenthal Herr W. Netze.
- Trotha Herr Gastwirth Jordan.
- Weißenseis Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr Franz Roth.
- Wiehe Herr C. A. Knorr.
- Zeitz Herr C. Nießer.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle Herr C. Müller.
Halle Herr C. H. Wiebach.

- Selbungen Herr C. S. Zorber.
- Sergisdorf Herr J. A. Günick.
- Seiffstedt Herr J. W. Schroeter.
- Sohneuloh Herr F. Goller.
- Sohneulohsen Herr A. Lehmann.
- Tessen Herr C. Krebs.
- Tebra Herr C. Treubs.
- Therberg Herr N. Bremme.
- Trosen Herr F. A. Koch.

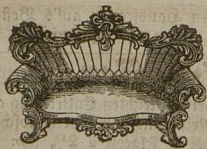
Halle, Juni 1865.

Das General-Depot
Gebr. Randel.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen gratis zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Mein in großer Auswahl in verschiedenen Holzarten wohl assortirtes



**Möbel-, Spiegel- & Polster-
waaren-Magazin**

empfehle dem hochgeehrten Publikum sowohl bei neuen Einrichtungen als auch in einzelnen Stücken zu sehr billigen Preisen.

Mein Lager ist in Folge bedeutender Vergrößerung der Lokalitäten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

R. Bethmann,
große Steinstraße Nr. 63.

J. Drieselmann in Halle

empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine von ihm gut und dauerhaft gearbeiteten **Centesimal- und Decimal-Brückenwaagen**, als auch **Viehwaagen**, **eiserne Wäschrollen** und **eiserne Blasbälge** zur gefälligen Abnahme ganz ergebenst.

Gebauer-Schneeschleife Buchdruckerei in Halle.

Haus-Verkauf.

Mein in Sangerhausen an der Hauptstraße belegenes Wohnhaus mit herrschaftlichen Wohnungen, große Räumlichkeiten, Brennerei, Dampfanlage mit großem Schlot, laufendes und Brunnenwasser, würde sich zu Speculation, Getreidegeschäft, zu technischen Maschinen und anderen Fabrikanlagen passen, auch wird auf die in Ausführung von Halle-Nordhausen-Gaßler Eisenbahn aufmerksam gemacht. Käufer wollen sich gütigst an mich wenden.

Friedrich Gerlach.

Brennereientenfilien-Verkauf.

Die im Jahre 1857 von L. Grimm in Magdeburg neu angelegte innere Brennereianlage zu 40 Scheffel Kartoffeln, würde sich auch wegen seiner guten Bauart zu Melasse eignen, ist zu verkaufen bei

Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Neue Erfindung.

Eine Anweisung zur Anfertigung der in England patentirten **Stiefelsohlen: Tinctur**, durch dessen einmaligen Gebrauch die schlechteste Sohle eine dreifache Haltbarkeit erlangt, ertheilt gegen fr. Einfindung von 10 Gr. **E. A. Schreiber.**

Wichtig für Hausfrauen!

Taikun-Powdre
von Otto Schuppengaar.

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Japanisches Waschpulver, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Päckchen à 2 1/2 Gr. **Helmbold & Co.,** Epzgr. 109.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**



Sonntag den 11. Juni treffen ich mit einem Transport Acker- und Wagenpferden ein.
Simon Welsch,
Merseburger Gausseer,
Kochs Garten.

Ein Kubbit findet zum 1. Juli guten Dienst. Wo? Thalgaße 3 zu erfragen.

Schiffs- u. Steinkohlen-Theer billigst bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Das einzig richtige Heilmittel
Für Geschlechtskranke

findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buche

„Die Selbstbewahrung“

von Dr. Netan, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke verlußt werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren 68 Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für 1 Th. in allen Buchhandlungen.

Zur Beachtung!

Möchten Alle, besonders die auswärtigen Damen, die bis jetzt die Merseburger Ausstellung noch nicht besucht haben, solches aber noch zu thun gedenken, sich doch so einrichten, daß sie so wenig Sachen, wie irgend möglich, bei sich haben, da sie **gezwungen** sind, nach Nr. 7 der Bestimmungen — nicht Anordnungen, wie ein Comitemitglied sich auszudrücken beliebt — alle Gegenstände, mit Ausnahme der Kopfbedeckung, an den Garderobepächter abzugeben, um selbige später, laut Anschlag, **Stück für Stück** für 1 Silbergröschn wieder einzulösen. Da diese Art von **Besteuerung** nicht vorher öffentlich bekannt gemacht, auch nicht im Katalog unter Nr. 7 aufgeführt ist, so sehen wir uns veranlaßt, solches im Interesse des Publikums, namentlich der Väter von mehreren Töchtern, hiermit noch **nachträglich** zu veröffentlichen.

Wollhandel und Wollkonjunkturen.
 VII.

Die Berichte über den bisherigen Gang der Wollmärkte haben in doppelter Beziehung wenig Erfreuliches. Die Schur ist im Allgemeinen geringer ausgefallen, man sagt bis zu 10%, stellenweise, namentlich in der Provinz Posen, bis zu 15 und 20%. Nach den meisten Berichten ist die Wäsche besser, als in irgend einem der Vorjahre. Daraus würde sich wenigstens theilweise der Ausfall an Schurgewichte erklären, denn gut gewaschene Wolle ist leichter als schlecht gewaschene, in welcher auch der Schmutz mit ins Gewicht fällt. Eben deshalb sollte man aber auch bessere Preise erwarten. Das ist nicht der Fall, wenigstens nicht auf dem Kontinent. Indeß ist der Abschlag doch nur im Bereiche der so gehobenen vorjährigen Preisen namhafter und auffälliger. Wie es scheint, wird das diesjährige Geschäft dem von 1862 ähnlichen, auch damals gab es einen Preisrückgang von 6—10%. Zwei Ursachen scheinen in diesem Jahre ihren Einfluß geltend zu machen. Die erste und wesentlichste besteht in den Londoner Auktionen von Kolonialwollen, die mit den kontinentalen Wollmärkten in Konkurrenz treten und in diesem Jahre unermessliche Quantitäten auf den Markt gebracht haben. Vom 11. Mai bis zum 2. Juni waren nicht weniger als 82519 Ballen oder etwa 300000 Ctr. versteigert und 86205 Ballen blieben noch auszubieten. Und im nächsten Juli folgen die Liverpooler Auktionen, die etwa 60000 Ctr. unter den Hammer bringen. Nach den Berichten des Londoner Handelshauses Friedrich Huth & Co. sollen die Franzosen Tag für Tag einen großen Theil des Katalogs an sich bringen. Die Preise sind fester als im Anfang der Auktionen und die englischen Manufaktur-Districte arbeiten vollbeschäftigt für den großen englischen Export, insbesondere für Amerika, Westindien, Ostindien und Brasilien. Große Quantitäten der englischen Garne kommen auch nach Deutschland. Wir in Deutschland haben eine im Vergleich zu unserer Wollproduktion viel zu unbedeutende Wollmanufaktur, vorzüglich in den Kammwollgarnen. Wir in Preußen produciren mindestens 1/2 Mill. Ctr. Wolle, haben aber nur 48 Kammgarnspinnereien mit 41153 Feinspindeln, welche 1/4 Pfd. p. Tag und Spindel und bei 300 Arbeitstagen nur 23576 1/2 Ctr. Wolle, in der Fabrik gewaschen, also etwa 40000 Ctr. Marktwolle konsumiren. Ferner haben wir 1109 Streichgarnspinnereien mit 651145 Spindeln, welche à 1/2 Pfd. p. Spindel und Tag in 300 Arbeitstagen 651145 Ctr. Wolle oder ca. 1 Mill. Ctr. Marktwolle konsumiren. Unser eigenes Produkt würde sonach im Inlande vollständig verbraucht und noch bedeutend mehr. Aber vergessen wir nicht, daß Polen, Ungarn, Mecklenburg, Rußland sich auf unsere Wollmärkte stützen. Wir haben noch eine Wollzufuhr von mehr als 1/2 Mill. Ctr. Unser Wollkonsum im Inlande ist weit größer, als unsere Wollproduktion. Für die Produzenten ist dies ein überaus günstiger Zustand, der noch günstiger sein würde, wenn wir nicht gezwungen wären, fremde Garne und fremde Gewebe zu kaufen und dem Zustande die Transportkosten, Zinsen, Zinsen, Fabrications- und mercantilen Gewinne zu ersetzen. Das kleine Königreich Sachsen hat 34 Kammgarnspinnereien mit 104622 Spindeln und 332 Streichgarnspinnereien mit 303397 Spindeln und verbraucht jährlich 355700 Ctr. fabriktgewaschener oder etwa 1/2 Mill. Ctr. Marktwolle.

In englischen Nachrichten herrscht fortdauernd, nicht bloß auf den Auktionen, sondern auch unter der Hand lebhaft Nachfrage nach ordinären Wollen. Dieser Geschäftsgang steht im Zusammenhang mit dem Preisstande für die übrigen Spinnstoffe, namentlich für Baumwolle, Flachs und Hanf und Garne in allen Sorten.

So eben treffen die neuesten Nachrichten über den ferneren Gang des Breslauer Marktes ein. Wir lassen sie wörtlich folgen.

Breslau, d. 8. Juni. Der Gang, den gestern der Markt nahm, war von der Art, wie ich ihn seit fast 60 Jahren, seitdem ich ihn besuche, noch kaum gesehen habe. Es herrschte bis gegen Mittag eine Stille und Flaubeit, die fast ängstlich war. Käufer und Verkäufer sahen sich misstrauisch, ja fast feindselig an, und es hatte das Ansehen, als würde überhaupt kein Geschäft stattfinden. Einzig auf den Straßen in der Nähe des Marktes sah man Leben in den Verladungen zu den Eisenbahnen, die von den alten Lagern ausgingen. Endlich gegen Mittag fing es an sich zu regen und es kamen ziemlich rasch einige Verkäufe zu Stande, für gute Mittelmollen mit Preisrückgang von 5—10 Thlr. p. Ctr. gegen voriges Jahr; geringere Mittelrollen mit 60—70 Thlr. bezahlt.

Breslau, d. 8. Juni, Abends 6 Uhr. Von dem zugeführten und auf Lager befindlichen Quantum sind 3/4 geräumt. Hiesige Händler treten noch als Käufer auf und nehmen, was an tafelfeiner Waare und der Konjunktur angemessen verkäuflich ist.

Breslau, d. 9. Juni, Vormittags. Der hiesige Wollmarkt ist als beendet anzusehen. Gegen Schluß wurde zu den bereits gemeldeten reducirten Preisen auch von Breslauer Händlern lebhaft gekauft. Die Hauptkäufer waren Rheinländer, Frankreich, England und Belgien waren gegen früher schwach vertreten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. Juni.
Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Galm a. Mainz, Wollsch a. Leipzig, Dörschlagel a. Magdeburg, Meißner a. Erfurt. Hr. Fabrik. Bric a. Berlin. Hr. Regat. Rath v. Delser a. Wien. Hr. Amtm. Brinkmann a. Chemnitz. Hr. Rent. Droll m. Fam. a. Bromberg.
Stadt Zürich. Hr. Landwirth Babbe a. Dessau. Frau Prof. Hofgarten a. Berlin. Fräul. Sak a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Stuttgart, Ströy a. Brandenburg. Hr. Hauptm. a. D. Schibe a. Dessau. Hr. Othobel. Winterfeld a. Ronndorf.
Goldner Ring. Frau Kaufm. Säufer u. Hr. Goldarb. Böhm a. Frau a. Magdeburg. Hr. Ger.-Rath Pöttger u. Hr. Stad. Krumbolz a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Gutmann u. Buchmann m. Frau a. Berlin, Brandenburg a. Sana, Kaufm. a. Schwege, Leichmann a. Glauchau, Gerlach a. Bamberg, Gichhorn a. Brüssel.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Schwarz a. Leipzig, Schröder a. Berlin. Hr. Dberlehrer Sturm u. die Hrn. Lehrer Frühwirth u. Bobies a. Wien, Bara tholomäus u. Janen a. Silbesheim.
Stadt Hamburg. Hr. Justizrath u. Div.-Auditeur Stetter a. Magdeburg. Hr. Pred. Plas a. Berlin. Hr. Fabrik. Ebers a. Montjoie. Die Hrn. Kaufm. Goltshaus a. Elberfeld, Fischer a. Apolda, Löwe u. Schulz a. Bremen, Kornfeld a. Leipzig, Gageborn a. Gffen.
Mente's Hotel. Hr. Stüttenastr. Grund u. Hr. Fabrik. Kessler a. Bernburg. Hr. Dberjustizrath Körtlich a. Stuttgart. Hr. Pastor Gbeling a. Breitenfelde. Hr. Dr. phil. Marggraf a. Berlin. Hr. Hoflieh. Schmidt a. Dresden. Hr. Apotogary Runke a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Schlimann a. Gienach, Brandes a. Magdeburg. Hr. Stad. phil. Pfmann a. Göttingen. Hr. Stud. med. Blasius a. Braunschweig.

Meteorologische Beobachtungen.

9. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	338,61 Par. L.	337,17 Par. L.	336,22 Par. L.	337,33 Par. L.
Dunstdruck	3,60 Par. L.	5,47 Par. L.	5,12 Par. L.	4,73 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	73 pCt.	62 pCt.	70 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	10,5 G. Rm.	17,9 G. Rm.	15,4 G. Rm.	14,6 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 10. Juni 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Geringe Zufuhr, Getreide unverändert bei festen Preisen.
 Weizen: 170 & 51—53 $\frac{1}{2}$ bez., 174—75 & 53 1/2—54 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen: 160 & 39 $\frac{1}{2}$ bez., 168 & 42 $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste: 140 & 29 1/2—30 $\frac{1}{2}$ bez., 150 & 32 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: 25—25 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kummel: ohne Angebot gefragt.
 Fenchel: 8 1/2—9 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Bau: p. Ctr. 2 1/2—3 $\frac{1}{2}$ bez.
 Delfaat: fehlen.
 Stärke: 5 1/2—5 5/8 $\frac{1}{2}$ gefordert.
 Spiritus: ohne Geschäft.
 Rüb- und Solaröl: unverändert.
 Kohle: ohne Handel.
 Rübenzucker: 30 $\frac{1}{2}$ bez.
 Pflaumen: 3 1/2—4 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Heu: 1 1/2—1 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Langstroh: 8—8 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Maschinenstroh: 6—6 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktbericht.

Halle, den 10. Juni. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Seld) auf der Börse. Weizen 2 # 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ Roggen 1 # 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 6 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 10 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 # 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. — Heu pro Centner 1 1/2—1 1/2 #. Langstroh pro Schock a 1200 $\frac{1}{2}$ 8—8 1/2 #. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seitens der Königlichen Ministerien des Innern und des Krieges ist, auf Grund der Allerhöchsten Verordnung über das Verfahren bei eintretender Mobilmachung der Armee zur Herbeischaffung der Pferde durch Landlieferung vom 24. Februar 1834, durch Erlass vom 17. November pr. eine allgemeine Aufnahme resp. Musterung des Pferdebestandes in der Monarchie angeordnet worden.

Für den hiesigen Stadtkreis ist der Termin zu dieser Musterung auf den

1. Juli dieses Jahres
 auf dem **Hofsplaz** vor dem Steinhore anberaumt.

Demzufolge fordere ich sämtliche Pferdehaltenden Einwohner hierselbst auf, ihre sämtlichen Pferde, und zwar bei

aus den Polizeibezirken **1, 2 und 3,**
 Morgens **7 Uhr,**
 aus den Polizeibezirken **4, 5 und 6,**
 Morgens **8 Uhr,**
 aus den Polizeibezirken **7, 8 und 9,**
 Morgens **9 Uhr,**
 aus den Polizeibezirken **10, 11 und 12,**
 Morgens **10 Uhr**

am 1. k. Mts. auf genanntem Plage vorzustellen.
Wer dieser Aufforderung nicht pünktlich Folge leistet, wird ebenso wie der, welcher nicht seine sämtlichen Pferde vorführt, unachtsamlich in eine polizeiliche Exekutivstrafe von 3 bis 10 Thlr. genommen werden.

Dieser Aufforderung haben auch diejenigen Folge zu leisten, welchen eine spezielle Ordre nicht noch besonders zugehen sollte.

Von der Vorführung sind gefählich nur entbunden:

- 1) die den Beamten zur Ausführung der ihnen obliegenden Dienstgeschäfte wirklich notwendige Zahl von Pferden, also nur die eigentlichen Dienstpferde, sowie
- 2) diejenige Zahl von Pferden, deren Haltung dem Königlichen Posthalter kontraktlich zur Förderung der Posten obliegt.

Hiernach hat ein jeder Besitzer von Pferden bei Vermeidung der oben angedrohten Strafe dafür zu sorgen, daß seine Pferde **sämtlich** am **Terminstage** hier anwesend sind und **vorgeführt** werden, da eine etwaige Entschuldigung, daß die Pferde auf einer **notwendigen Reise** abwesend seien, nicht angenommen werden kann.

Halle, den 8. Juni 1865.

Die Polizei-Verwaltung.
 Der Oberbürgermeister
 v. **Boß.**

Die diesjährige Grasnutzung in den Erbsen der **Paffendorfer Aue** soll Donnerstag d. 15. d. M. Nachmittag 2 Uhr meistbietend unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Sammelplatz an der Bushöhe vor Paffendorf.

Der Ortsvorstand.

Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den in Köpziger Aue belegenen Gemeinewiesen soll Freitag den 16. Juni Mittags 2 Uhr an Ort und Stelle in gleich baarer Zahlung meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich willens, meine bei **Weiernaumburg**, 1 1/2 Stunde von Sangerhausen belegene **Wochwindmühle** in dem zum

Sonnabend den 17. Juni cr.
Nachmittags 2 Uhr

in der Schenke zu **Weiernaumburg** angelegten Termine meistbietend zu verkaufen. Die Mühle enthält 2 Mahl- und 1 Spitzgang, mit Krähwinklersteinen.

Kauflustige werden ergebenst hiermit eingeladen.
Gustav Zähne.

4000, 1100, 800, 600, 400 u. 300 *fl.* sind auszuleihen durch den Secrétaire **Kleiss**, Schmeerstraße Nr. 16.

4000 *fl.* werden von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Unterhändler werden verboten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auszuleihen

sind sofort auf gut rentirende **Grundstücke** gegen sichere Hypothek Kapitalien in **Baarem** von jeder Größe, welche bei pünktlicher Zinszahlung keiner Kündigung unterliegen. Offerten unter der Adresse **A. Z.** portofrei befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die **Bäckerei** zu **Dypin** bei Halle ist zum 1. Juli beim **Müller Thormann** zu verpachten.

Im Verlage von **Albert Koch** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Halle**, vorzüglich in der

Pfefferschen Buchhandl.:

**Deutschlands Schmach und
Deutschlands Ehre.**

Scenen und Bilder aus den Befreiungskämpfen des deutschen Volkes gegen seinen Unterdrücker. Eine Gedächtnisschrift zur Feier der Schlacht bei Waterloo. Für Jung und Alt bearbeitet von **Geinrich Meiser**. gr. 8°. broch. 24 Ngr.

Faß-Verkaufs-Anzeige.

Ein ovales Faß mit Vorste, 20 Eimer haltend, und 6 Stück 1/2-Eimerfässer, ein jedes von anderer Form und Construction, wozu noch ein kleineres gehört, ohne Boden, mit 1/2 Duart Inhalt, das Ganze sehr gut gearbeitet, passend in ein Wein- oder Destillations-Geschäft, zur Ausstattung eines Ladens, Kellers oder Gewölbes, steht preiswerth zu verkaufen beim **Böttchermeister Grube** in Merseburg, Vorstadt Neumarkt 878.

Diese Fässergruppe steht zur Ansicht in der Merseburger Gewerbe-Ausstellung.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, in gutem Alter, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder; auch ist dieselbe befähigt, einen nicht zu großen Hausstand selbstständig zu leiten. Franco-Adressen werden unter Schiffe L. M. poste restante Merseburg erbeten.

Unwahrscheinlich und doch wahr.

Wer seine Gesundheit erhalten und dadurch ein möglichst hohes Lebensalter erreichen will, sende seine Adresse und 10 Sgr. baar, in beliebigen Briefmarken oder durch Postanweisung ohne Brief franco an den **Central-Verlag** in **Dessau**, um ein einschlägiges, überraschend probates Mittel (kein eigentlich medicamentöses Verfahren) umgehend und postfrei zu empfangen.

Der **Krieger-Verein** zu Merseburg wird den 50jährigen Gedenktage der Schlacht bei Belle Alliance am 18. d. M., nachdem derselbe dem feierlichen Vormittags-Gottesdienste in der Stadtkirche beigewohnt hat, Nachmittags 1/4 Uhr durch einen Auszug unter Anschlag der Bürger-Schützencompagnie vom Markt aus nach dem Rischgarten, woselbst ein Pied gefungen und eine Festrede gehalten werden wird, dem nächster ein Festmahl und Abends ein Ball folgen soll, feiern, und ladet dazu die verehrten auswärtigen Kriegskameraden freundlichst und ergeht ein. Das Festmahl findet in dem militärisch decorirten Saal des Rischgartens statt. Die bei der Tafel zu singenden Lieder werden gedruckt und an die Theilnehmer verteilt, die auszubringenden Trankstücke aber in der Festordnung bestimmt. Der Preis für das Couvert incl. Musf, Ausschmückung des Saales ic., ist auf 17 1/2 *fl.* festgesetzt.

Diesigen verehrten Kriegskameraden, welche an der Feier, namentlich am Festmahl Theil zu nehmen wünschen, ergehen wir ergebens, die Zahl der Couverts dem Unterzeichneten bis zum 14. d. gefällig anzuzeigen, welcher auch die Zahlung dafür in Empfang nehmen wird. Merseburg, den 9. Juni 1865.

Das Directorium des Krieger-Vereins.

J. D.: Klingebell, Ober-Hauptmann.

**Louis Stangen'sche
Gesellschaftsreise nach Amerika!**

**mit Ausflügen in's Innere, Fahrt auf dem Hudsonsfluss nach dem
Niagara-Fall!**

abgehend am 22. Juli c. von **Hamburg** mit einem Schraubendampfer der Hamburg-Amerikanischen Postdampfschiff-Aktiengesellschaft, anlegend in **Southampton**, mit Billetgültigkeit für sechs Monate, zu bedeutend ermäßigten Preisen für den ersten Salon. Programme zu dieser Reise sind zu haben, in:

Breslau in **Louis Stangen's** Comptoir, Alte Taschenstrasse 15.

Cöln u. **Düsseldorf** in der **Expedition der Rhein. Zeitung.**

Louis Stangen,

Unternehmer der ersten Gesellschaftsreise nach Afrika und Kleinasien.

Wo keine Medizin anschlagen wollte, hat schon oft der **L. W. Eggers'sche** Fenchel-Honig-Extrakt wunderbar geholfen. Dies beweist wieder nachstehendes Schreiben:

Herrn **L. W. Eggers**, Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenstock“.
Ein Nachbar von mir, dessen Frau lange mit Unterleibs-Leiden gequält war, ist vollständig wieder hergestellt worden und lobte Ihren Fenchel-Honig-Extrakt sehr, wollte mir jedoch dem Doktor gegenüber kein schriftliches Attest ausstellen. So hörte ich unter Anderem von einer Frau, die an der Schwindsucht lag und lange den Arzt gebraucht hat, sie hätte sämtliche Medizin-Flaschen fortgeworfen und fände, daß der Fenchel-Honig-Extrakt ihr am besten linderte. Ferner sagt mir so eben ein sehr achtbarer Bürger hiesiger Stadt, er ließe den Fenchel-Honig-Extrakt nicht aus dem Hause, und gebraucht denselben stets bei Kinderkrankheiten. So könnte ich Ihnen derartige lobenswerthe Zeugnisse über Ihren Fenchel-Honig-Extrakt viele geben, denn ich muß gestehen, nur Gutes darüber zu vernehmen. (Folgt Bestellung.)

Schmelz, den 27. März 1865.

Alleinige Niederlage halten in:

- | | |
|--|---|
| Halle a/S. Herr C. Müller. | Laucha Herr Th. Kannis. |
| Halle a/S. Herr C. H. Wiebach. | Leuchstedt Herr Nich. Fahr. |
| Halle a/S. Herr Herm. Pauly. | Leimbach Herr G. Traue. |
| Alstedden Herr A. Schlegel. | Loßjeun Herr L. Birckhoff. |
| Artern Herr S. Fuchs. | Lützen Herr C. F. Wiedling. |
| Bitterfeld Herr F. Krause. | Mansfeld Herr F. Hohenstein. |
| Brehna Herr Th. Sachtler. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. |
| Cölleba Herr S. Hoffmann. | & Sohn. |
| Coswig Herr H. Dehmann. | Mücheln Herr G. Bierling. |
| Cönnern Herr Th. Müller. | Naumburg Herr Louis Lehmann. |
| Delitzsch Herr Ludw. Baldauf. | Naumburg Herr C. Fickweiler. |
| Dommigsh Herr J. G. Neumüller. | Nebra Herr C. W. Rabich. |
| Droskig Herr G. Ludwig. | Ostfeld Herr Postepöitzer Siegmund. |
| Düben Herr Ernst Schulze. | Ostau Herr Ferd. Wittig. |
| Edartsberga Herr G. Packbusch. | Preisch Herr L. F. Exter. |
| Eisenburg Herr C. Ebersbach. | Prettin Herr F. E. Zander. |
| Eisleben Herr Anton Wiese. | Querfurt Herr J. C. Biener. |
| Eisleben Herren A. Worch & Schmidt. | Rosleben Herr D. Berthold. |
| Ermseleben Herr A. Schlemmer. | Rothenburg a/S. Herr C. F. Vosse. |
| Freiburg a. U. Herr C. Förster. | Schwendt Herr W. Hecht. |
| Frankenhausen Herr L. Voigt. | Schülten Herr Louis Bühne. |
| Gräfenhainichen Herr G. Glauch. | Schaffstedt Herr Heinrich Neßler. |
| Heldrungen Herr C. G. Vorbeer. | Stumsdorf Herr A. Noedel. |
| Hettstedt Herr F. W. Schroeter. | Sangerhausen Herr F. W. Quensel. |
| Hohenlohe Herr S. Soller. | Schmieberg Herren A. Borch & Sohn. |
| Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann. | Schraplau Herr F. G. Cänig. |
| Jessen Herr C. Krebs. | Sandersleben Herr H. J. Sander. |
| Kelbra Herr C. Krebs. | Seehausen Herr C. F. Buchhardt. |
| Kenschberg Herr W. Silbe. | Teutschenthal Herr W. Mette. |
| Kemberg Herr A. Bremme. | Weißenfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Kesseln Herr A. Schwarz. | Wettin Herr Franz Roth. |
| Köfen Herr F. A. Koch. | Wiehe Herr C. A. Knorr. |
| Landsberg Herr J. Thoh. | Zeitz Herr C. Meiser. |
| | Zeitz Herr Fr. Burgmann. |
| | Zörbig Herr C. F. Straube. |

Halle, Juni 1865.

**Das General-Depot
Gebr. Rundel.**

Geübte Bunt-Steuerinnen finden dauernde Beschäftigung gr. Wallstraße 40. Ein anständiger Mensch wird als Stubencollege gesucht Merseburger Chaussee Nr. 18.

Der Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Werthpapieren wird billigt besorgt durch
Halle a/S. Danziger & Co.

Eine Hypothek von 6000 Thlr. und eine von 2400 Thlr. sind von uns zu cediren. Danziger & Co.

Zum Lagern der Wolle

empfehlen wir unsere Böden zur gef. Benutzung.
Halle a/S.

Schömburg Weber & Co.,
 am Hafen.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert **Wollvorräthe** gegen Feuergefahr zu mäßigen Prämien und unter günstigen Bedingungen. Zum Abschluß derartiger Versicherungen empfiehlt sich die **General-Agentur in Halle, Königsplatz Nr. 7. C. Hellwig.**

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Baaren, Fabrikutensilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Getreidefrüchte in Scheunen oder in Diemen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Franz Heinrich,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt
 in **Cönnern.**

Aromatische Gichtwatte,

In Altleben: Apotheker Kolbe.

Artern: Apotheker Sondermann.

Bitterfeld: F. Königsh.

Brehna: Apotheker Simon.

Delitzsch: J. Gelbach.

Dürenberg: Apotheker Richter.

Düben: C. Schulze.

Eisleben: B. Bornfoel.

Eisleben: C. Worch & Schmidt.

Serbstedt: N. Sander.

Sohrenmölzen: Fr. Angermann.

Tauchstädt: Apotheker Schönke.

Töbejün: F. Rudloff.

Merseburg: Sammtliche Apotheker.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Gr.

In Naumburg: N. Böblich.

Nebra: Apotheker Hecker.

Quersfurt: Apotheker Neumann.

Roßleben: Apotheker Haack.

Sangerhausen: J. G. Föttler.

Schaffstädt: Apotheker Selwig.

Teutschenthal: C. Kolbe.

Torgau: Apotheker Knibbe.

Wallhausen: Apotheker Crohn.

Weiskensfels: Apotheker Gräf.

Wettin: Apotheker Köhler.

Wiehe: Apotheker Haack.

Wittenberg: Apotheker Semme.

Zeitz: A. Buch.

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

„Magdeburger Presse“

Herausgegeben und redigirt von **J. Hoppe**

Central-Organ der Fortschrittspartei für Magdeburg, die Provinz Sachsen und Anhalt.

Die „Magdeburger Presse“ erscheint wöchentlich 13 Mal in gr. Folioformat und wird täglich in der Stärke von wenigstens 2 Bogen mit dem ersten Nachmittags- und Morgenposten versandt, wodurch sie in den Stand gesetzt ist, auf dem schnellsten Wege in der Postzeit wie im Handel die neuesten Nachrichten zu verbreiten, welche sie durch Telegramme und Originalberichte bezieht. Die „Magdeburger Presse“ hat das Glück gehabt, gleich bei ihrem Erscheinen die Aufmerksamkeit des Publikums und der Tagespresse auf sich zu ziehen und es wird nichts unterlassen werden, die ihr zu Theil gewordene Anerkennung in immer höherem Grade zu rechtfertigen. Für alle Fächer, wie besonders auch für das Feuilleton, sind mannigfache und tüchtige Mitarbeiter thätig. Die Montagsnummer ist allwöchentlich längeren Aufsätzen über Handel, Industrie und Landwirtschaft gewidmet.

Im Interesse unserer Mecklenburgischen Abonnenten bemerken wir, daß die „Magdeburger Presse“ neben den allgemeinen und provinziellen Nachrichten besonders auch die Mecklenburgischen Zustände in einer Reihe von Artikeln und Correspondenzen besprochen hat und darin fortfahren wird.

Abonnements nehmen sämtliche Postämter an. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei den Preuß. Postämtern 1 Th. 26 Gr. 3 S., im Herzogthum Anhalt 1 Th. 15 Gr., im übrigen Deutschland 1 Th. 24 Gr. Inserate werden mit 1 Gr. 6 S. für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet, und für größere oder wiederholte Annoncen die coulantesten Bedingungen gewährt.

Magdeburg, im Juni 1865.

Die Expedition der „Magdeburger Presse“.

Zwei fette Kühe stehen zum Verkauf bei **Ed. Haeder** in Zhiemendorf b. Brehna.

4 fette Ochsen und 2 fette Kühe stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Hermann Wendenburg** in Beesenstedt.

Eine Gast- oder Schenkwirtschaft in oder bei Halle wird den 1. October zu pachten gesucht. Adressen poste restante F. K. Nr. 3 Halle a/S.

In Eisleben ist ein neugebautes Wohnhaus, welches sich wegen seiner günstigen Lage zum Bachhaus und Kleinhandel vortreflich eignet, zum Verpachten. Näheres auf portofreie Anfragen unter P. M. N. 91. poste restante Eisleben.

Ein junges Mädchen, welches dem Haushalte und der Aufsichtung sich unterzieht, findet in einem Gasthofs Condition. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine flotte Verkäuferin mit guten Attesten findet baldige Stellung. Adressen Z. sind niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein militärfreier Mann mit guten Attesten, der mit Pferden Bescheid weiß, auch fahren kann, wird sofort auf dem Rittergut **Teagarth** bei Merseburg gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht bei einem älteren Paare oder in einem Hofamtengefaßt sofort ein Unterkommen. Gehalt wird nicht, wohl aber eine liebevolle Behandlung bedingt. Gefällige Offerten beliebe man bei **Madame Brachvogel**, Altermarkt Nr. 3, niederzulegen.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes und als Verkäuferin in einem reinlichen Geschäft wird eine gut empfohlene Demoiselle in gekesetzten Jahren zum 15. d. oder 1. Juli gesucht. Offerten mit S. E. bezeichnet nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. an.

Associé-Gesuch.

Zur Etablierung eines Getreide- u. Producten-Geschäfts sucht ein in diesen Branchen gediegener, routinirter und solider junger Kaufmann mit einem hübschen Vermögen einen Theilnehmer mit 5 bis 10,000 Thaler Einlage; derselbe braucht nicht notwendig Kaufmann zu sein. Meldungen werden unter **N. B. # 29** bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegengenommen.

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, im Nähen und Plätten geübt, sucht gleich oder zum 1. Juli **Generalin v. Seckendorff**, v. d. Kirchthor Mühlgweg 1.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, welcher sich dem Comtoisfach widmen will, findet angenehmes Engagement durch Unterzeichnen. **L. F. W. Körner**, Cigarren-Importeur, Berlin, Puttkammerstraße 14.

Musiker-Gesuch.

Tüchtige Musiker, vorzüglich ein Tubauer, finden bei gutem Gehalt und freier Station Engagement in der Kreisstadt Calbe a/S. bei dem Stadt-Musikdirektor daselbst. Auch werden daselbst junge Leute, welche Musik erlernen wollen, unter annehmbaren Bedingungen angenommen.

Ein junger Commis, Materialist, flotter Verkäufer und vorzüglich empfohlen, findet zum 1. Juli er. Stellung. Offerten mit Copie der Zeugnisse sub Chiffre W. # 200 befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. B. weiter.

Rheumatismus!

Torgau, 10. Nov. 1864.

Sehr geehrter Herr **Hülseberg!**

Die von Ihnen gefertigte Tannin-Balsamseife hat meiner Schmeifer gegen rheumatisches Leiden recht gute Dienste geleistet; deshalb erlaube ich Sie, auch mir für 1 Th. derselben gegen Postvorkauf zuzusenden.

Mit der größten Hochachtung

Ernst Dietrich, Böttchermeister.
C. G. Hülseberg's Tannin-Balsam-Seife ist zu haben in Halle bei **F. Laage & Co.**, Herrnhir. 11, und **A. Hentze**, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Zur Annahme für
W. Spindler's Färberei in Berlin
 hält sich empfohlen

Alexander Blau,
 Leipzigerstraße Nr. 103 im „goldenen Löwen“.

Stachel-, Erdbeer- und Kirsch-Törtchen bei
D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Zur Reise-Saison empfehle mein großes Lager von
Fernrohre

mit den besten **achromatischen** Gläsern und vorzüglicher Tragweite bei soliden Preisen zur
 gefälligen Beachtung.

Jul. Herm. Schmidt, mech. & opt. Institut (Schmeerstr. 29).

Copirleinwand, Pauspapier,

sowie **Wathmann Zeichen-Papier, echte Faber'stifte, R. französische Farben, feuchte Wasserfarben in Tüben, feine Pinsel, Porzellau-Paletten,** überhaupt sämtliche **Zeichenmaterialien** empfiehlt in **nur guter Qualität**

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Hosenträger für Kinder und Erwachsene empfiehlt in vorzüglicher Auswahl

Richard Pauly.

Echt perfishes Insectenpulver, a Fl. 5 *Sgr.* Sicheres Mittel zur Vertilgung der
 Flöhe, Wanzen u. s. w.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, a Stück 2 1/2 *Sgr.*

Praktischer Zahnpfitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis a 5 u. 7 1/2 *Sgr.*

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u. c., a Fl. 3 *Sgr.*

Flüssiger Leim a Fl. 2 *Sgr.*

Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, a Stück 3 *Sgr.* und 1 Packet
 mit 4 Stück 10 *Sgr.*

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, a Stück 5 *Sgr.* Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von
Franz Meye in Halle a/S.,

Schmeerstraße Nr. 26,

empfeilt auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Namentlich empfiehlt dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balken- und andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die **neuesten Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Drehmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billigster Preisstellung Garantie übernommen.

Lederschürzchen

für Knaben und Mädchen, welche von großer Dauer sind und nie gewaschen zu werden brauchen, auch sich sehr gut zu Geschenken eignen, empfiehlt den geehrten Hausfrauen als etwas ganz **Praktisches**

die **Handschuhfabrik von P. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 47.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 11. Juni Nachmittag und Abend **Militair-Concert** von dem Musikchor des Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36, unter Leitung seines Directors Hrn. Fiedler. Zur Auff. Kommt u. a.: „Immortellenkranz“ an Alb. Lorking, unter Mitwirkung eines beliebten Sängers.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*

Dampfschiff „Fortuna.“

Sonntag den 11. und Montag den 12. Juni **Lustfahrten** nach der **Rabeninsel.** Abfahrt von 3—8 Uhr stündlich. Einsteigeplatz bei Herrn **Winkelmann** im Rathsverder.

Neue Sendung.

Ein ganz vorzügliches **Töppchen Culmbacher Bier** und **reichhaltige Speisekarte** hält empfohlen **C. J. Scharre, „zur Börse“** am Markt, im **Hôtel Garni.**

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 18. Juni **Italienische Nacht** und großes **Feuerwerk,** von 3 Uhr ab **Concert** und Abends **Ball,** Musik von der neuen **Hallschen Capelle** aus Halle, unter Leitung des Herrn Musikdirector **Hoffmann.** Da die **Decoration** mit vielen Kosten verbunden, so bittet um zahlreichen Besuch
F. W. Röse, Restaurationsbesitzer.

Einen alten wiener **Fügel** verkauft billig
G. Knappe in Cönnern.

Ein zweijähriges **Saamenrind,** dgl. hundert Stück **Hammel** stehen zum Verkauf bei
Weincke in Volkmaritz.

Drei **Kahnladungen (Doppel-) Stabholz** sind angekommen. **W. Wurmisch & Co.**

2 Stück **Ladentische** mit eichener Platte und ein **Comptoirpult** zu 4 Mann sind zu verkaufen
 kleiner **Sandberg** Nr. 21.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle a/S. sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Otto Ue's

ausgewählte kleine
naturwissenschaftliche Schriften.

1. **Bändchen.** Die Chemie der Küche.
 Preis 18 *Sgr.*

Fliegenleim in Büchsen bei
C. G. Linke, Alter Markt Nr. 10.

Gicht- und Hämorrhoidalleidende

consultirt brieflich **Dr. Müller in Coburg.** Kranke dieser Art, welche in einem schriftlichen Verkehr mit ihm zu treten wünschen, wollen sich vorher durch seine Schriften, die in jeder Buchhandlung, in Halle bei **Ed. Anton** für ein Billiges zu haben sind, mit dessen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Saatplanen

von Segeltuch und starker **Leinwand** in jeder beliebigen Größe habe ich jetzt bedeutendes Lager und kann ich dieselben durch günstigen Einkauf billigt verkaufen. Bei brieflichen Aufträgen oder durch Boten bitte ich mir gefälligst den Zweck, zu welchem es benutzt werden soll, anzugeben, um unnötige Rückfragen zu vermeiden.

Halle a/S.

Waffenberg, Klausdorferstr. Nr. 5.

Freitag den 16. Juni treffe ich mit einem **Transport dänischer Pferde** in **Esleben** ein.

Carl Ungefroren.

Schlempe und **Hülfen** sind noch abzugeben in der **Stärkefabrik Ober-Glauchau 2.**

12 St. **Wannen** von 1 1/2 " eichenen Holze, 7 1/2' l., 2' 3" br. u. 2' 9" hoch **Lichtenmaas,** stehen zum Verkauf **Ober-Glauchau 2.**

Von **Tapeten** und **Bordüren** halte ich die neuesten Muster zur gefälligen Ansicht resp. Aufträgen bestens empfohlen.

Franz Heinrich in Cönnern.

O. Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Heute Sonntag den 11. Juni

Legte Vorstellung

der **Leipziger Liederhalle**

durch **humoristisch-musikalisch-declamatorische Soirée.**

Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*

Hierzu ladet noch ganz ergebenst ein

Louis Carlzen nebst Gesellschaft.

Nach dem **Concert Ball** im neuen **Salon** von dem Musikdirector des **Magdeburger Füßler-Regiments Nr. 36,** unter Direction des Musikdirector **Fiedler.** Eintrittskarten sind am **Büffet** zu haben. **O. Rauchfuss.**

Freybergs Garten.

Montag den 12. Juni **Militair-Concert** von dem Musikchor des **Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36,** unter Leitung seines Directors Hrn. **Fiedler.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*

Bad Wittekind.

Montag den 12. Juni **Militair-Concert** von dem Musikchor des **Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36,** unter Leitung seines Directors Hrn. **Fiedler.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*

Culmbacher Bier Ia Qualität

a **Eimer 5 *fl.*** bei

Ferd. Wiedero.

Gambrinus. Neue **Sendung ff. Lichtenhainer** und **Chemnitzer Schloßbier.**

Zur guten Quelle.

Sonntag große **musikalische Abendunterhaltung** von **Geschwister Zeidler.** Bier auf **Eis, Gose ff.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 134.

Halle, Sonntag den 11. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchenvorsteher, Kirchen- und Schulkassen-Verbanden Wenzelbach zu Hamersleben im Kreise Döberitz den Orden des Königlich Preussischen Ordens der Ehrenkammer des Königs, sowie dem Wirtschaftsvorsteher Hermann Frenzel zu Hohenleibenthal im Kreise Schönow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministerische sind der Kriegsminister, der Finanzminister und mehrere Regierungs-Commissarien. Die Tribünen sind dicht besetzt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand der Etat der Marineverwaltung für 1865 ist. Zunächst werden die eingegangenen Amendements verlesen; ein vom Abgeordneten Kerst eingebrachtes wird nicht genügend unterstützt, dagegen findet ein Amendement des Abgeordneten Birchow ausreichende Unterstützung. Dieses bezweckt: Mehrbewilligung von 300,000 Thln. für die Bauten an der Jade, dagegen Minderbewilligung von 250,000 Thln. für den Neubau von Schiffen, ferner die Anlehung von zwei neuen Titeln, nämlich 750,000 Thlr. als erste Rate zum Bau einer eisernen Panzerfregatte und 300,000 Thlr. als erste Rate zur Beschaffung schwerer Gussstahlgeschütze für die vorhandenen Schiffe. — Die General-Discussion wird eröffnet. Abgeordneter Harkort erhält das Wort und kritisiert das ganze von der Marine-Verwaltung bisher eingeschlagene Verfahren, das er als ein durchaus verfehltes bezeichnet. Die erlangten Resultate ständen im ärgsten Verhältnisse zu den aufgewendeten Kosten. Wenn man auf der bisherigen Bahn beharrte, so würde in wenigen Jahren das Marine-Budget im Ordinarium vier Millionen übersteigen, daneben aber ein wiederkehrendes enormes Extraordinarium hergehen. Die größeren Schiffe der preussischen Flotte seien höchst mangelhaft, der soeben zur Probefahrt geführte „Schoops“ sei dem Redner von einem Experten als ganz unbrauchbar für Fahrten auf hoher See, als schlecht gepanzert, als in jeder Beziehung krüppelhaft geschildert. Schon auf der Reise von Bordeaux habe das Schiff Bede gehabt, von der Probefahrt aber sei es schwer beschädigt zurückgekehrt. In allen Maßnahmen der Marine-Verwaltung verrathe sich Mangel an Uebersicht und Sachkenntnis, daher empfehle sich der Volksvertretung die größte Vorsicht bei der Bewilligung von Geldern, die größte Zurückhaltung, so lange die jetzige Verwaltung bestehe. (Der Redner ist auf der Journalistentribüne sehr schwer verständlich.) — Abgeordneter Kerst: Die gestrige Erklärung des Kriegsministers, der leider auch Marineminister sei und auf alle Marine-Angelegenheiten die Grundsätze und Maßstäbe übertrage, welche in Sachen der Landarmee für ihn leitend seien, müsse für das Haus als Nichtschrur dienen; das Flottenwesen befinde sich in Anbetracht der aufgewendeten Gelder, in desolaten Umständen, und die besagte Erklärung des Ministers sei nicht geeignet, das Haus zu Vertrauenssätzen zu ermuntern. Die Organisation der Flottenbesatzung, die Besoldung der Offiziercorps u. s. w. würde man besser nach den Vorbildern anderer Seemächte, als nach Parallelen der Landarmee eingerichtet haben. Eine so unglückliche Behandlung, wie der jungen preussischen Flotte zu Theil geworden, verpöche ein Marinewesen, für das mau kaum anderswo, als in einer trostlosen Periode Spaniens, ein Seitenstück finden dürfte. Er erkläre sich gegen alle größeren Bewilligungen, so lange nicht ein sachgemäßer, umfassender Flottengründungsplan dem Hause vorliege. — Die Generaldiscussion wird geschlossen und zur Special-Prüfung übergegangen. Die Commissions-Anträge zu dem Einnahme-Etat und den ersten 10 Titeln der Ausgaben werden ohne Debatte mit großer Majorität angenommen. Bei Titel 11 (Krankenpflege) hat die Commission vorgeschlagen, 204 Thlr. zur Erhaltung eines Cleven im Friedrich-Wilhelms-



nicht vollständiger Flottenbesatzung. Der Regierung es anzuempfehlen, es zu einer Entgegung für den sämtlichen Ausgaben zur Discussion Amendement in Erscheinung zu treten in Aussicht zu nehmen, die Grundzüge des Plans dem Hause empfehlen im ordentlichen Verfahren die Ausgaben zu decken, die Regierung der Marine könnte hier, daß es gern ersehen Gelder beschaffen der in Amendement Grundsat, daß hinausgehen, gar nicht geerd, und von he, welche in Harkort erklärt den Bau einer Bedürfnisse anst: Das Prinzip ganz richtig,

wo der Staatsregierung nicht von der Volksvertretung Ausgabeposten verweigert werden könnten. Indes hier liege die Sache doch wesentlich anders. Die Regierung habe die Gelder in ihrer Anleihe-Forderung von dem Hause verlangt; wenn nun die Form der Anleihe dem Hause die Bewilligung der Gelder verboten habe, so stehe doch nichts der Erklärung des Hauses, daß es bereit sei, im Etat diese Gelder zuzugestehen, entgegen. — Die Abgeordneten Lasker und Tschow sprechen ihre Verwunderung aus, daß die Regierung sich nicht veranlaßt sehe, über ihre Stellung zu dem Amendement sich zu erklären. — Abg. v. Blankenburg: Er habe eigentlich vorgehabt, für den Antrag zu stimmen, weil er die Bewilligung der Gelder für geboten erachte. Allein abgesehen davon, daß die Annahme des Amendements, nachdem gestern das Haus durch seine Streichung der unentbehrlichen Posten des Militär-Budgets das Zustandekommen des Staatshaushalts-Etats zu einem Dinge der Unmöglichkeit gemacht habe, zwecklos erweise — müsse auch die eben stattgefundene Debatte ihn dem Antrage entfremden. Er würde für denselben gestimmt haben, als für ein Vertrauensvotum an das Ministerium (Widerspruch, Gelächter), als einen Auspruch, der der Regierung Ausgaben außerhalb des Etats concediren würde. Nun sei aber klar zu Tage getreten, daß der Antrag nichts als ein taktischer Griff sei, welcher die Schlappe ein wenig ausgleichen sollte, die das Haus durch die Verweigerung der Marine-Anleihe in der öffentlichen Meinung erlitten. Dazu wolle er nicht mitwirken. — Abg. v. Forckenbeck: Er müsse sich wundern, daß der Abgeordnete v. Blankenburg heute beständig an den Staatsberatungen sich betheilige und über die einzelnen Posten abstimme, da er doch nach seiner

